

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

237 (5.12.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Bezugspreis monatlich DM 2,40, einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 1,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die sechsseitige 46 mm breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM — 30, im Übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 2. — Postcheckkonto: Postcheckamt Karlsruhe Nr. 30 297.

Erscheint täglich, außer Donnerstag und Sonntag. — Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 305/21. (Dringend Presse.) — Anzeigenannahme: Karlsruhe, Kaiserstr. 53, Tel. 6548; Durlach, Pfingstaler, 40; Ettlingen, Leopoldstr. 1, Tel. 24. — Kein Kraatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

3. Jahrgang Nummer 237

Karlsruhe, Montag, 5. Dezember 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

Adenauer lehnt Remilitarisierung ab

„Die Sicherheit Westdeutschlands ist Sache der Alliierten“

BONN, 4. 12. (dpa). Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer nahm am Sonntag in seinem Rhöndorfer Heim zur Frage einer möglichen Remilitarisierung Westdeutschlands Stellung. Adenauer erklärte gleich zu Beginn seiner Unterredung mit einem dpa-Korrespondenten wörtlich: „In der Öffentlichkeit muß ein für allemal klargestellt werden, daß ich prinzipiell gegen eine Wiederaufrüstung der Bundesrepublik Deutschland und damit auch gegen die Errichtung einer neuen deutschen Wehrmacht bin. Wir Deutsche“, sagte der

Kanzler, „haben in den letzten beiden Weltkriegen so viel Blut vergossen und auch viel zu wenig Menschen, um ein solches Projekt durchzuführen. Ich bin nach wie vor der Auffassung, daß die Sicherheit Westdeutschlands Sache der alliierten Besatzungsmächte ist.“

Im Verlauf seines Interviews äußerte Dr. Adenauer, er sei, auch wenn die Sicherheit Westeuropas eine deutsche Mitverantwortung notwendig erscheinen lasse, dann noch nicht für eine eigene deutsche Wehrmacht, sondern für ein deutsches Kontingent in einer europäischen Streitmacht. Er dementierte bei dieser Gelegenheit jüngste Pressemeldungen, wonach er die Aufstellung eines autonomen deutschen Armeekorps als notwendig bezeichnet und ein Plädoyer für eine deutsche Aufrüstung gehalten habe.

Die Erklärungen des Bundeskanzlers gegenüber dem dpa-Korrespondenten stehen im Gegensatz zu einer am „Sonntag-Morgen“ verbreiteten AFP-Meldung über ein Interview des Bundeskanzlers mit einem Vertreter der amerikanischen Zeitung „Cleveland Plain Dealer“. In diesem Interview soll der Bundeskanzler nach der von der französischen Agentur verbreiteten Fassung für eine deutsche Aufrüstung plädiert und erklärt haben, Deutschland müsse in einer europäischen Armee unter europäischem Kommando vertreten sein.

Deutsche Politiker bei McCloy

BONN, 4. 12. (dpa). Der FDP-Vorsitzende, Vizekanzler Büdner, der Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Hellwege, der CDU-Fraktionsführer im Bundestag, Dr. von Brentano, und der FDP-Fraktionsführer, Vizepräsident Dr. Schäfer, waren am Samstag Gäste des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy in Bad Homburg. Bei dieser Gelegenheit wurden die deutschen Sorgen auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft erörtert. Im Mittelpunkt stand die von alliierter Seite gewünschte Angleichung der inländischen Weizenpreise an den Weltmarktpreis. In deutschen Regierungskreisen sträubt man sich nach wie vor gegen jede Preiserhöhung, die das gegenwärtige Lohn- und Preisgefüge bedrohen könnte. Eine Erhöhung der Weizenpreise wird erst nach Schluß des laufenden Landwirtschaftsjahres am 30. Juni 1950 für möglich gehalten.

Kritik eines USA-Gewerkschaftsführers

BERLIN, 4. 12. (dpa). Der Vorsitzende der amerikanischen Automobilarbeitergewerkschaft, Walter Reuther, sprach sich am Samstag

vor Pressevertretern in Berlin nachdrücklich für eine Sozialisierung der Ruhrindustrie und für eine europäische Wirtschaftseinheit aus. Reuther bemängelte, daß eine Anzahl großer deutscher Industriebetriebe und Kartelle unter Beihilfe der Besatzungsmächte den alten Besitzern zurückgegeben worden seien. Außerdem seien viele Rohstoffe zum Bau von Luxusgeschäften anstatt zum Wiederaufbau von Wohnungen verwandt worden. Derartige Geschäfte wären in Amerika unter gleichen Verhältnissen von der Arbeiterschaft nicht geduldet worden. Er habe den Eindruck, sagte Reuther, daß bei der Militärregierung die Tendenz bestanden habe, sich in diesen Dingen einer Verantwortung zu entziehen. Die Amerikaner müßten darauf achten, daß die deutsche Produktionskraft zugunsten des ganzen Volkes ausgenutzt werde.

Atom-Aufklärung für Amerikaner

HEIDELBERG, 4. 12. (dpa). Alle amerikanischen Zivilisten und Soldaten des europäischen Befehlsbereichs sollen über das Verhalten bei Angriffen mit Atomwaffen aufgeklärt werden. Dieser Beschluß wurde, wie ein Sprecher des amerikanischen Hauptquartiers in Heidelberg mitteilte, auf einer Zusammenkunft amerikanischer Atomfachleute mit hohen Offizieren des amerikanischen Hauptquartiers in Heidelberg gefaßt.

Neue Richtlinien für die Polizei

Alliierte Hohe Kommission gegen eine militärähnliche Organisation

FRANKFURT, 4. 12. (UP). Die alliierten Landeskommissare haben den Ministerpräsidenten der elf westdeutschen Länder die Wünsche der Hohen Kommission in Bezug auf Organisation, Kontrolle und Verwaltung der Polizei übermittelt. Die Hohe Kommission wünscht, daß es den Ländern der Bundesrepublik innerhalb der ihnen vom Besatzungsstatut, dem Grundgesetz und den Länderverfassungen gesetzten Rechte unbenommen bleibt, ihre Polizeikräfte aufzustellen und zu organisieren. Die Hohe Kommission bleibt jedoch ihrer Ansicht nach weiter dafür verantwortlich, daß die Organisation und Verwaltung der Polizeikräfte keinen militärähnlichen Charakter annehmen, und daß die Organisation der Polizei durch übermäßige Zentralisierung nicht die demokratische Regierungsform und die Sicherheit der Besatzungsmächte gefährden. Die Hohe Kommission hat daher eine Anzahl von Richtlinien für die Polizei erlassen. Sollten die Länder Maßnahmen

83 000 Pakete für Kriegsgefangene

HAMBURG, 4. 12. (dpa) Bis zum Sonntag sind beim Deutschen Roten Kreuz in Hamburg 83 000 Pakete für Kriegsgefangene aufgrund des gemeinsam mit dem Nordwestdeutschen Rundfunk erlassenen Aufrufs eingegangen. 59 000 Pakete sind schon weitergeleitet worden. Ein großer Teil von ihnen wird nach Angaben des DRK in 58 Kriegsgefangenenlagern in der Sowjetunion geschickt. Andere Pakete sind unterwegs nach Frankreich, Bel-

Haben Sie richtig getippt?

VfR Mannheim — SpVgg Fürth	1:3 2
VfB Stuttgart — FC Augsburg	2:3 2
Bayern München — Waldhof Mannheim	4:2 1
1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers	3:0 1
Eintracht Frankfurt — 1860 München	1:2 2
05 Schweinfurt — Kickers Offenbach	1:0 1
Schwaben Augsburg — Jahn Regensburg	2:1 1
Rot-Weiß Oberhausen — Horst Emscher	0:0 0
FC St. Pauli — Werder Bremen	4:2 1
Phönix Karlsruhe — VfL Neckarau	3:0 1
Sportfr. Stuttgart — Norm. Gmünd	1:0 1
Amicitia Viernheim — ASV Durlach	0:1 2
VfR Pforzheim — Germ. Brötzingen	0:3 2
VfR Aalen — FC Eislingen	5:1 1

gien, den Niederlanden und Luxemburg, um solchen deutschen Kriegsgefangenen zugute zu kommen, gegen die noch Verfahren schweben. Außerdem sind Pakettransporte nach Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Albanien und Spanien unterwegs.

Erneuter Protest des Klerus in der CSR

PRAG, 4. 12. (dpa). Die römisch-katholischen Bischöfe in der Tschechoslowakei haben im Namen des gesamten Klerus erneut gegen die Einmischung des Prager Regimes in die kirchlichen Angelegenheiten protestiert und die Aenderung der staatlichen Kirchengesetze gefordert. In einem am Samstag veröffentlichten Schreiben vom 17. November protestierten die Bischöfe gegen das in der neuen Kirchengesetzgebung festgelegte Recht des Staates, nur „geeignete“ Geistliche zu bestätigen, sowie gegen die Kontrolle des Religionsunterrichts, die dem Staat sozusagen das Recht gebe, „katholische Dogmen zu verbieten und zu befehlen, daß Ketzerei gepredigt werden soll.“

Neue Sowjetbefehlshaber in Osteuropa?

BRÜSSEL, 4. 12. (UP). Die ungarische Emigrantenzitung „Aankarat“ berichtet, daß zwei weitere Sowjetmarschälle in osteuropäischen Staaten ähnliche Positionen erhalten würden, wie Marschall Rokossowski, der neue Verteidigungsminister Polens. Marschall Woroschilow werde nach Ungarn und Marschall Malinowsky nach Rumänien versetzt werden. Das Blatt führt als Quelle für diese Meldung „gewöhnlich gut unterrichtete Kreise“ an.

Spannung zwischen Polen — Frankreich

WARSAU, 4. 12. (dpa). Im Auf und Ab des polnisch-französischen Notenkrieges hat Polen am Sonntagabend eine scharfe Sprache angeschlagen. Der amtierende polnische Außenminister Stanislaw Leszczynski protestierte beim französischen Botschafter in Warschau, Jean Beelens, scharfsten gegen die „verbrecherischen Handlungen“, derer sich die französische Polizei gegenüber dem polnischen Vizekonsul in Lille, Josef Szerbinsky, schuldig gemacht haben soll. Polen mache die französische Regierung für Leben und Gesundheit des Vizekonsuls verantwortlich und verlange eine sofortige Untersuchung sowie Bestrafung des Schuldigen. Szerbinsky war nach der Verhaftung des französischen Konsulatsangestellten in Stettin, Robineau, festgenommen worden.

Ausreichender Schutz für Pieck

BERLIN, 4. 12. (dpa). Nicht weniger als 400 Polizisten beschützten nach einem Bericht der britisch kontrollierten „Welt“ den Sowjetzonenpräsidenten Wilhelm Pieck (SED), als er kürzlich an einer Festaufführung des Dessauer Stadttheaters teilnahm. Der größte Teil der Sitzplätze des Theaters sei mit Kriminalbeamten besetzt gewesen. Sogar die Garderobe sei von ihnen verwaltet worden. „Wer glaubt, daß wenigstens die angestammte Feuerwehr ihren Dienst versah, mußte entdecken, daß auch in den Feuerwehruniformen Polizisten steckten. Sogar unter die Statisten auf der Bühne hatten sich Volkspolizisten gemischt. Die Schauspielere wurden, bevor sie das Theater betraten, zunächst einmal festgehalten und mußten einzeln durch den Direktor legitimiert werden. Dann konnte das Spiel beginnen.“

Freispruch im Bade-Unglück-Prozeß

KÖLN, 4. 12. (dpa). Die 26jährige Lehrerin Frau Luise Zacharias wurde vom Kölner Landgericht am Samstag nach dreitägiger Verhandlung von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Zwölf Schülerinnen der Volksschule Gimborn waren am 3. September in einem freigegebenen Kühlwasserbecken ertrunken. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt.

Welt-Rundschau

OAK RIDGE. Die Vereinigten Staaten errichten ein viertes Atomwerk. — HELSINKI (UP). In Finnland ist die Todesstrafe in Friedenszeiten abgeschafft worden. — GÖTTINGEN (UP). Ein schwedischer Matrose wurde von polnischer Polizei unter dem Vorwand, ein Feind des polnischen Staates zu sein, verhaftet. — BUDAPEST. In Ungarn soll im kommenden Jahr ein Fünfjahres-Wirtschaftsplan in Kraft treten. — TSCHENGTU (UP). Der größte Teil der nationalchinesischen Ministerien soll auf die Insel Formosa verlegt werden. — SINGAPUR. Ein 16jähriger Malaya verübte auf den Gouverneur der britischen Kolonie Sarawak auf Borneo, D. G. Stewart, ein Attentat. Stewart wurde durch Messerstiche schwer verletzt. — KALKUTTA (UP). Bei Zusammenstößen im Assam-Distrikt wurden eine Frau und vier Männer getötet. (Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa“)

30 000 Arbeitsplätze bleiben erhalten

Arbeitsminister Storch würdigt die Haltung der USA-Gewerkschaft AFL

GÖTTINGEN, 4. 12. (UP). Bundesarbeitsminister Storch würdigt in einer Veranstaltung des deutschen Gewerkschaftsbundes in Göttingen die sozialpolitischen Aufgaben der Bundesrepublik. Arbeitslosen- und Flüchtlingsprobleme sowie Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Fürsorge standen im Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Die Fortschritte in den Demontage-Verhandlungen führte er auf die Bemühungen der amerikanischen Gewerkschaft AFL zurück, mit deren Vertretern er mehrfach verhandelt habe. Sie habe nach Aussagen des Ministers die Demontage als „Weltwirtschaftlichen Unfug“ bezeichnet und durch ihren Einfluß den Weltgewerkschaftsbund in Paris gesprengt, um den kommunistischen Einfluß auszuschalten. Durch das Abkommen vom Petersburg seien 30 000 Arbeitsplätze der deutschen Wirtschaft erhalten geblieben. Allein in der Thyssenhütte würden innerhalb eines Jahres 8000 bis 10 000 Menschen tätig sein können. In den Reichswerken Watenstedt-Salzgitter sei in den letzten Tagen die Gießerei und die Schmiede vor der Demontage gerettet worden. Wegen der Erhaltung der badischen Anilin- und Sodafabriken werde der Kanzler in den nächsten Tagen Besprechungen mit Francois-Poncet führen. Im nächsten Jahre würden durch den Bau von 250 000 Wohnungen, für die die Finanzgrundlage gesichert sei, 200 000 Menschen mehr in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden.

Das Flüchtlingsproblem ist nach Ansicht des Ministers von deutscher Seite allein nicht zu lösen. Die heutigen unbefriedigenden Zustände im Sozialversicherungswesen werden, wie Minister Storch ausführte, noch ein Jahr andauern. Dann aber müßten die Besatzungskosten soweit heruntergesetzt werden, damit der Bund den Kapitaldienst für die Sozialversicherung übernehmen könne.

Keine Reparationen an die Sowjetunion

BRÜSSEL, 4. 12. (dpa). Die interalliierte Reparationsagentur in Brüssel habe beschlossen, die Lieferung von Reparationen an Westdeutschland an die Sowjetunion einzustellen,

berichtet der „New York Times-Weltdienst“ am Sonntag. Die 19 zur Agentur gehörenden Länder seien übereingekommen, die als Reparationen abgelieferten Maschinen und Fabrikarüstungen im Gesamtgewicht von rund 300 000 Tonnen untereinander aufzuteilen.

Suchdienst ermittelte 2410 Kinder

BAD KISSINGEN, 4. 12. (dpa). Der Kinder-Suchdienst des Internationalen Suchdienstes in Arolsen hat seit Beginn seiner Arbeit im Jahre 1946 insgesamt 2410 vermißte Kinder auffinden können, davon 1493 in Deutschland. Die IRO in Bad Kissingen teilte dazu mit, daß die Hauptkartei des Internationalen Suchdienstes 188 286 Namen enthält. Zur Zeit liegen im Büro des Suchdienstes noch 19 334 unerledigte Anträge vor.

Der Aetna ausgebrochen

Panik unter der sizilianischen Bevölkerung — Lavastrom bedroht Dörfer

CATANIA, 4. 12. (dpa). Der Aetna — der höchste Vulkan Europas — trat am Freitagmorgen überraschend wieder in heftige Tätigkeit. Mit seinen glühenden Lavamassen bedroht er weite landwirtschaftliche Gebiete in Sizilien. Der Vulkan sah am Freitag nach Einbruch der Dunkelheit wie ein brennender Berg aus. Panik erfaßte Catania, das ungefähr 25 Kilometer südlich des Aetna liegt, und andere nahegelegene Ortschaften. Am Samstag wälzte sich der Lavastrom in einer Breite von fast 100 Meter den Westhang des Aetna hinab. Die Bewohner des am meisten bedrohten Dorfes Bronte verließen fluchtartig ihre bescheidenen Habe auf Mauleseln mit sich führend, ihre Häuser. Am Samstag schöpfen die Bewohner von Bronte und Moletto jedoch neue Hoffnung, daß ihre Häuser vor dem schlimmsten bewahrt bleiben. Der Lavastrom aus den fünf neuen Kratern des Vulkans wälzte sich am Sonntag bedeutend langsamer vorwärts. Sachverständige schätzen die Geschwindigkeit auf 60 Meter in der Stunde.

Der Lavastrom ist jetzt noch drei Kilometer von einer großen Bodensenkung entfernt, die als letztes natürliches Hindernis das Vordringen aufhalten könnte. Sollte der Strom auch dieses Hindernis überwinden, dürfte damit das Schicksal von Bronte besiegelt sein. Der an Obstgärten und Wäldungen entstandene Schaden soll mehrere Millionen Lire betragen. Dichter Nebel verhinderte bisher eine genaue Beobachtung.

267 Todesopfer durch Flugzeugunfälle

NEW YORK, 4. 12. (UP). Mit dem Absturz eines brasilianischen Verkehrsflugzeuges erhöht sich jetzt die Zahl der Todesopfer, die in den letzten sechs Wochen bei 18 schweren Flugzeugabstürzen zu beklagen sind, auf 267. Diese Serie von schweren Flugzeugunglücken wurde mit dem Absturz eines französischen Flugzeugs auf den Azoren eingeleitet, bei dem alle 48 Insassen getötet wurden. Unter ihnen befand sich bekanntlich der französische Boxer Marcel Cerdan.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Neuer Nah-Ost-Kurs der USA

Von Erwin Weghorn

UP. Es ist kein Zufall, daß die Nahost-Konferenz amerikanischer Diplomaten am 26. November in Istanbul eröffnet wurde, denn nach amerikanischer Ansicht könnte die Türkei in einem „Nahost-Block“ die führende Rolle übernehmen. Es ist auch kein Zufall, daß diese Konferenz, an der neben den diplomatischen Vertretern der USA aus Ägypten, Griechenland, Persien, Türkei, Israel, Irak, Saudi-Arabien, Libanon, Syrien und Jordanien der amerikanisch-konsole aus Jerusalem sowie die amerikanischen Delegierten bei den UN-Ausschüssen für Palästina und den Balkan teilnahmen, gerade jetzt durchgeführt wurde. Sie fällt zeitlich mit der Fertigstellung des ersten Entwurfs des arabischen Sicherheitspaktes und mit dem Beginn einer neuen sowjetischen Propagandakampagne im Nahen Osten zusammen. Der Zweck dieser Konferenz ist klar: Das amerikanische Außenministerium will sich ein klares Bild von der Lage im Nahen Osten machen und nach Entgegnung der Berichte der zuständigen diplomatischen Vertreter die Möglichkeiten einer aktiven politischen und wirtschaftlichen Unterstützung des Nahen Ostens in Erwägung ziehen.

Obwohl über den Verlauf der Konferenz Schwestern behauptet wurde, wird in diplomatischen Kreisen nicht einen Augenblick bezweifelt, daß diese Konferenz vom amerikanischen Bestreben getragen war, die Staaten des Nahen Ostens durch eventuelle wirtschaftliche Unterstützung politisch für den Westen zu gewinnen und gleichzeitig zu versuchen, eine Zusammenarbeit zwischen den arabischen Mächten mit der Türkei und auch mit Griechenland herbeizuführen, da die USA diese beiden europäischen Länder zum mindesten strategisch zum Nahen Osten rechnen.

Eine in Ägypten tätige amerikanische Studienkommission hat in ihrem Bericht erkennen lassen, daß die sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen der Vereinten Nationen die Note des Nahen Ostens nicht lösen könnten und daß ein langfristiger Plan zur wirtschaftlichen Stabilisierung dieses Raumes notwendig sei. Das Flüchtlingsproblem in Palästina hat deutlich gezeigt, wie schwierig es ist, mit der Not der arabischen Welt fertig zu werden. Andererseits ist ein gewisses Mißtrauen vor allem der arabischen Staaten gegen westliche Kapitalgeber unerkennbar vorhanden, das es zu überwinden gilt. Vor allem fürchten gewisse arabisch-Persönlichkeiten, daß von den Westmächten versucht werden könnte, über den Umweg der wirtschaftlichen Unterstützung die Souveränität der Länder des Nahen Ostens erneut zu beschneiden. Gerade diese Bedenken hat sich in den letzten Wochen die Propaganda der Sowjetunion zunutze gemacht und damit begonnen, die arabischen Länder vor der „Kolonialpolitik des kapitalistischen Imperialismus“ zu warnen. Umso mehr scheinen die USA jedoch entschlossen zu sein, die wirtschaftlichen Grundlagen der Völker im Nahen Osten zu verbessern, um dadurch dem Kommunismus die gegenwärtig vorhandenen Einflußmöglichkeiten zu entziehen. Dabei gilt es für die USA, äußerst vorsichtig zu Werke zu gehen, weil Israel fürchtet, die arabische Welt könne jede Stärkung dazu benutzen, um sich für die Niederlage in Palästina zu rächen.

Daß die USA dabei der Ansicht sind, die Türkei solle die Führungsmacht im Nahen Osten werden, ist offenkundig. In Wirtschaftskreisen der USA wird immer stärker die Überzeugung bekundet, daß der Nahe Osten einschließlich der Türkei und Persiens eine wirtschaftliche Einheit darstellt, die die Türkei mit Hilfe wirtschaftlicher Methoden zu einem bedeutenden Wohlstand führen könnte.

Fritalux, ein Schlagwort mit Hintergründen

Sehr schnell hat ein neuer Begriff in den Schlagwortbestand der europäischen Diskussion Eingang gefunden: „Fritalux“, der wirtschaftliche Zusammenschluß Frankreichs und Italiens, beide durch einen Zollunionsvertrag aneinander gebunden, mit den Benelux-Staaten Belgien, Holland und Luxemburg. Durch das Fritaluxprojekt sollen zwei über das Vorbereitungsstadium längst hinausgewachsene Wirtschaftsbindnisse amalgamiert werden. Bis jetzt sind es Projekte.

Das dritte europäische Wirtschaftsbindnis, die geplante Danosve, die Zollunion zwischen Dänemark, Norwegen und Schweden, wird von den Fritaluxbestrebungen noch nicht berührt. Die Fortschritte des Danosve-Projekts haben aber nicht wenig zur Intensivierung der Fritaluxpläne beigetragen. Als die Öffentlichkeit in der vorigen Woche die ersten konkreten Hinweise auf die Pläne zum Zusammenschluß der Benelux mit dem französisch-italienischen Wirtschaftsraum erhielt, hatte das Wirtschaftsdepartement im französischen Außenministerium längst ausgedehnte Vorarbeiten geleistet.

Die fünf Staaten haben auf dem Gebiet wirtschaftlicher Zusammenschlüsse bereits Erfahrungen gemacht, gute und schlechte. Die negativen Erfahrungen aber scheinen zu den neuen Plänen nicht weniger den Anlaß gegeben zu haben als die positiven. Ein zweckmäßiger Zusammenschluß verschiedener Nationalwirtschaften hat einmal zur Voraussetzung, daß sich beide Wirtschaftskörper möglichst weitgehend ergänzen, zum anderen aber auch, daß die Außenhandelsysteme nicht divergieren, die beiderseitige Zollpolitik eine Angleichung vertritt und die innerwirtschaftliche Situation nicht zu verschiedenartig ist. Solche Probleme haben sich sowohl bei der Benelux-Wirtschaftsunion wie bei dem französisch-italienischen Wirtschaftsraum in erheblichem Maße als hemmend erwiesen. Vielleicht hofft man, daß eine großräumigere Wirtschaftsunion, wie sie die Fritalux darstellen würde, solche Schwierigkeiten eher zu meistern vermag.

Während des Krieges schon waren Pläne für den wirtschaftlichen Zusammenschluß der Beneluxländer aufgestellt worden. Aber erst am 1. Oktober 1949 konnte das Stadium der „Vereinigung“ erreicht werden. Die Gründe für diese Verzögerung sind vor allem in der Verschiedenartigkeit der Wirtschaftsstrukturen dieser Länder nach dem Kriege zu suchen. Belgien war aus dem zweiten Weltkrieg wirt-

schafflich ziemlich intakt hervorgegangen, während Holland sehr viel stärker gelitten und sehr viel mehr Kriegsschäden wett zu machen hatte. Belgien war Gläubigerland, Holland Schuldnerland geworden. Belgiens Kolonialreich war von dem Weltkrieg fast unberührt geblieben, das holländische in einen Strudel revolutionärer Umwälzungen gezogen worden, deren Ende sich erst heute absehen läßt. Die belgische Wirtschaft konnte weitgehend auf staatliche Reglementierung verzichten, die Mangellage auf dem holländischen Markt machte eine staatliche Planung zur unbedingten Notwendigkeit. Sozialniveau, Lebensstandard und Arbeitsmarktlage unterschieden sich nach dem Kriege in den beiden Ländern wesentlich. Nur durch mühselige Kleinarbeit konnten Schritte zur Angleichung der Steuer- und Lohnpolitik, zur Koordinierung der Landwirtschaften und zur Steuerung der Investitionen beim Bau neuer Industrieanlagen unternommen werden. Ueberwunden sind alle diese Schwierigkeiten noch lange nicht.

Im Gegensatz zu den Benelux-Ländern standen Frankreich und Italien nach dem Kriege vor etwa den gleichen Aufbau Problemen. Die Arbeitsmarktlage war komplementär. Italien hatte Ueberschuß an Arbeitskräften, Frankreich Mangel. Schon im Herbst 1947 gab Italien die Anregung zum Abschluß einer Zollunion. Am 26. März 1949 wurde das Zollunionsabkommen von den beiden Außenministern Graf Sforza und Schuman feierlich unterzeichnet. Ein Jahr später soll es in Kraft treten. Bis dahin sollen die beiden Länder zunächst die quantitativen Handelsbeschränkungen abbauen, dann die Zollschränken beseitigen und ein einheitliches Tarifsystem für den Handelsverkehr mit anderen Ländern ausarbeiten.

Von den Vereinigten Staaten wurde das italienisch-französische Abkommen als Schritt zu einer gesamteuropäischen Wirtschaftsunion lebhaft begrüßt. In den beiden Ländern selbst fiel bei der praktischen Durchführung des Projektes schon bald ein Reif auf die Hoffnung, einen neuen Wirtschaftsprüfung anbrechen zu sehen. Einmal wandten sich die Gewerkschaften beider Länder scharf gegen die geplante Verwendung italienischer Arbeitskräfte in der französischen Wirtschaft. Die französischen Weinproduzenten protestierten nicht minder lautstark gegen den Import billiger italienischer Weine, die ihren Inlandsabsatz gefährdeten. Auch die Herstel-

ler von Automobilen und Textilien, die Landwirte, die verarbeitenden Industrien meldeten erhebliche Bedenken an. Der Grund: die beiden Wirtschaftssysteme sind zu gleichartig. Beide Länder produzieren in vielen Erwerbszweigen die gleichen Güter. Langfristige Angleichungsmaßnahmen, eine rigorose gemeinschaftliche Industriepolitik sind notwendig, wenn sich die beiden Nationalwirtschaften wirklich ergänzen sollen. Wesentlichere, ja die entscheidenden Vorteile versprechen sich die beiden Länder dagegen auf dem Gebiet der Außenhandelspolitik. Für eine solche Exportausweitung wäre jedoch eine Liberalisierung des Welthandels unabdingbare Voraussetzung. Diese freizügige Weltwirtschaft besteht nicht, vielleicht noch nicht. Als zweitbeste Lösung bietet sich deshalb ein wirtschaftlicher Zusammenschluß mit Staaten oder Wirtschaftsräumen an, die für Exportgüter der beiden Länder aufnahmefähig sind und Waren zu liefern vermögen, für die Nachfrage besteht. Die Ergänzung der Wirtschaften, die bei Frankreich und Italien nur begrenzt gegeben ist, könnte bei dem Fritalux-Projekt leichter zu verwirklichen sein. (dpa)

Deutsche Professoren gesucht

BUENOS AIRES (dpa). Die argentinische Universität Tucuman, an der seit einigen Jahren bereits eine Reihe von deutschen und italienischen Wissenschaftlern tätig ist, sucht für das kommende Jahr Professoren für Aesthetik, Pädagogik, Didaktik, amerikanische Geschichte, Soziologie, Französisch, Kinderpsychologie, Rechtsphilosophie und Ethik. Bewerbungen sind bis zum 31. Dezember 1949 an das Sekretariat der Universität Munecas 852, Tucuman (Argentinien) zu richten.

Braunes Haus als Unterschlupf

MÜNCHEN (UP). Die Keller in den Ruinen des ehemaligen „Braunen Hauses“ bilden gegenwärtig eine Zufluchtsstätte für Verbrecher und zweifelhafte Elemente, teilte die hiesige Polizei mit. Auch illegale Grenzgänger und Obdachlose aus den ärmeren Bevölkerungsschichten suchen hier zuweilen ein „Dach über dem Kopf“.

Wieder deutsche Luftgewehre

RASTATT (UP). Das „Dianawerk“ in Rastatt hat vom französischen Generalinspekteur für die Bewaffnung die Erlaubnis erhalten, zwei Typen von leichten Luftgewehren herzustellen, die ausschließlich für „Spielzwecke“ Verwendung finden sollen. Damit dürfen in der französischen Zone zum ersten Mal seit dem Kriege wieder Luftgewehre hergestellt werden.

Deutschland-Rundschau

Eßlingen (UP). Ein Sergeant der USA-Luftstreitkräfte beging in seinem Eßlinger Quartier durch Erhängen Selbstmord. — Weesfeld (Bay.). Ein unbewaffneter sowjetischer Soldat wurde von deutschen Grenzpolizisten aufgegriffen und den Amerikanern übergeben. Er erklärte, er wolle nicht mehr bei der Roten Armee bleiben. — Bamberg (SWF). Ein 58jähriger Ammann brach bei der Ablegung der Fahrprüfung am Steuer zusammen. Er war vor Erregung einem Herzschlag erlegen. — Hamburg. In Hamburg wird wieder ein türkisches Generalkonsulat eröffnet. — Leipzig (UP). Die Leipziger Universität ernannte den dänischen Schriftsteller Martin Andersen-Nexo zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät. — Aue. Der Oberbürgermeister der Uranbergbaustadt Aue, Johannes Heinz (Sowjetunion-CDU), soll nach Westdeutschland geflohen sein.

(Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa“)

Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Chef vom Dienst: Josef Werner, Verlag: Süd-deutsche Allgemeine Zeitungsverlag GmbH, Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.

Britischer Soldat erlebt die Ostzone

Zweieinhalb Jahre in sowjetischer Haft

BERLIN (dpa). Der britische Soldat Noel Moncaster, der sich nach 2 1/2-jähriger Haft in der Sowjetzone bei britischen Dienststellen in Berlin zurückmeldete, schilderte vor Pressevertretern seine Erlebnisse.

Moncaster sagte, daß er im Mai 1947 in Lüneburg in angetrunkenem Zustand ein Mädchen auf der Straße angesprochen habe und zu einer Gesellschaft eingeladen worden sei, die am anderen Morgen in einem Ort der Sowjetzone — er nannte Brandenburg — stattgefunden habe. Er sei im Zug gleich eingeschlafen und habe nicht bemerkt, daß er über die Zonengrenze gefahren sei. Drei Tage sei er bei dem Mädchen geblieben, bis ihn die sowjetische Militärpolizei in das Militärgefängnis in Magdeburg gebracht habe. Dort sei er 18 Monate geblieben.

Nach sechsmonatiger Haft habe man ihm mitgeteilt, daß er wegen Spionage zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden sei. Später sei er in ein anderes Militärgefängnis in Halle gebracht worden. Die Sowjets hätten ihn nur einmal geschlagen, als er ver-

suchte, durch die Fernsprechkabine auszubrechen.

Da er sich in seiner Einzelzelle langweilte, habe er um Arbeit gebeten. Daraufhin habe man ihm als Zivilisten eine Anstellung bei den Leuna-Werken gegeben. Er habe eine deutsche Kennkarte und Lebensmittelpass auf den Namen Johannes Becher erhalten. Er sei bei der Witwe eines Dr. Türk in Leuna untergebracht worden. Die Sowjets hätten ihn kontrolliert und jedem verboten, mit ihm zu sprechen. Auch seine deutschen Arbeitskollegen hätten nicht erfahren, daß er Engländer sei. Nach drei Wochen habe ihm die Arbeit bei Leuna nicht mehr gefallen. Die deutsche Arbeitsamt habe ihm eine Beschäftigung als Erdarbeiter in Merseburg zugewiesen; dort habe er eines Tages einen Zug nach Berlin bestiegen und sich bei den britischen Dienststellen zurückgemeldet. — Der 23jährige englische Soldat erklärte auf die Frage eines Korrespondenten, ob er noch einmal nach Deutschland wolle, er habe genug von diesem Land.

IM IRRGARTEN DER LIEBE

ROMAN VON ERST GEORGE

36. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Vielleicht bequemten Sie sich endlich, uns Näheres mitzuteilen“, sagte der Staatsanwalt, der McNeills Benehmen mißbilligte.

„Gerne, aber dazu brauche ich den Mann, der Sie bisher an der Nase herumführte, Stepan Varos. Lassen Sie ihn nochmals herinkommen.“

„Wozu denn?“
„Ich denke, Sie wollen von mir erfahren, wer Dupuis erschossen hat?“

„Können Sie uns darüber nähere Angaben machen?“
„Nach meiner Unterredung mit Varos werden Sie vollkommen im Bilde sein. Sie sollen sehen, wie ich die Sache mit ihm zum Klappen bringe.“

Die Richter tauschten untereinander rasche Blicke, vielleicht konnte man durch den Zeugen Wichtiges erfahren. Der Vorsitzende befahl daher, Varos vorzuführen, und zwei kräftige Justizsoldaten brachten ihn aus dem rückwärts gelegenen Zimmer nach vorne zum Richtertisch. Abermals machte der Gefangene, als er McNeill erblickte, eine Bewegung, als wolle er umkehren. Aber seine Wächter hielten ihn fest, und er verharrte an der Seite des Tisches, dem Amerikaner mit schauenden Blicken messend, der die Hände noch in den Hosentaschen, in der Mitte stand.

„Hierher mit ihm, dicht zu mir her. Auge in Auge, wie der Staatsanwalt vorhin richtig sagte“, rief McNeill, ohne sich zu rühren.

Die Wächter sahen fragend auf den Vorsitzenden, der ihnen durch eine Kopfbewegung bedeutete, den Wunsch des Zeugen zu erfüllen. Aber kaum schoben sie Varos zur Mitte,

als er sich wild dagegen sträubte, wie ein Besessener schrie und brüllte: „Laßt mich — laßt mich, ich will nicht — ich will nicht!“ und dabei McNeill wie entgeistert mit angstvollen Blicken anstarrte.

„Schweig, Hund!“ donnerte ihn dieser an. Sogleich wurde Varos still. Der Amerikaner näherte sich ihm ganz dicht, seine Blicke bohrten sich in die vor Entsetzen und Furcht weit aufgerissenen Augen des Gefangenen, man hörte, wie er ihm in einer fremden Sprache etwas zuschrie, dann zog er blitzschnell seine Rechte, die einen Revolver hielt, aus der Tasche, legte die Mündung auf Varos' Stirne und drückte ab. Eine Detonation erschütterte den Raum und mit zerschmettertem Schlädel fiel Varos nach vorne.

Das alles spielte sich schnell und unvorhergesehen ab. Das Publikum sprang empor, Schreie und Ausrufe ertönten, einige Justizsoldaten stürzten sich sofort auf McNeill und hielten ihn fest; die Richter waren erschreckt aufgestanden, ebenso die Geschworenen, — der ganze Saal geriet in Verwirrung, und viele ängstliche Zuschauer drängten zum Ausgang. Die Glocke des Vorsitzenden ertönte. „Ruhe! Ruhe!“ riefen zahlreiche Stimmen. Allmählich ebbte die Aufregung im Publikum ab, die Leute standen still und sahen entsetzt auf die Gruppe vor dem Richtertisch. Am Boden die Leiche des Varos in ihrem Blut, davor die hohe Gestalt des Amerikaners, von zahlreichen Wächtern umringt und festgehalten, so daß er sich nicht rühren konnte. Man hatte ihm den Revolver entrissen. Er stand gerade und aufrecht, seine Miene war unbewegt, und ruhig sah er auf die Richter, die sämtlich vor ihm zurückgewichen waren.

„Lassen Sie mich los, meine Herren, ich laufe Ihnen nicht davon“, sagte er, die Wächter der Reihe nach anblickend. Aber die Griffe von einem halben Dutzend baumstarker

Leute lockerten sich nicht. Ein verächtlicher Zug erschien auf McNeills Mund, dann machte er eine unerwartete Bewegung, — ein plötzlicher Ruck, und er stand frei da.

„Verhaften Sie mich, Herr Vorsitzender!“ rief er sofort, „ich habe sowohl Dupuis wie auch Varos erschossen.“

Einem Augenblick schien alles wie erstarrt. Dann sagte der Vorsitzende mit lauter Stimme:

„Ich breche hiermit die Verhandlung ab. Der Prozeß ist vertagt. Bringen Sie diesen Mann ins Gefängnis.“

Das unerhörte Ereignis, das sich im Wiener Landesgericht abspielte, hielt tagelang die Stadt in Atem.

Wer war McNeill?

Wie ein deus ex machina der griechischen Tragödie war er zum Schluß erschienen und brachte die Entscheidung. Bisher ein kaum beachteter Zeuge vor Gericht, jemand, der dem ganzen Vorfall in der Vauboischen Villa scheinbar am entferntesten gegenüberstand, wurde plötzlich der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Bald war das Geheimnis seiner Herkunft und seiner seltsamen Persönlichkeit gelüftet. Er hielt mit nichts zurück und entrollte dem Untersuchungsrichter das Bild seines Lebens und die Gründe seiner Tat.

Er stammte aus altem irischem Geschlecht, aus einer jener wenigen vornehmen Familien, die ihre Abstammung stolz bis auf die Gründung von Neu-Amsterdam zurückführen konnten.

Von drei Söhnen war er, der jüngste und schlug ganz aus der Art. Vom Besuch einer Universität wollte er nichts wissen. Hingegen fesselte ihn Sport jeglicher Art. Auf den

großen Besitzungen seines Vaters im Westen, wo riesige Viehherden zu bewachen waren, lernte er von Cowboys alle Künste des Reitens und übertraf sie bald an Verwegenheit. Er schoß vom ungesattelten Pferd Sperber und Bussarde herunter und seine Kugel flog ebenso sicher durch einen Flaschenhals, wie sie das Licht einer brennenden Kerze verlöschte.

Die Liebe hatte ihn bisher nicht berührt. Einige Abenteuer, die er erlebte, amüsierten ihn wohl, aber mit seiner frischen, kraftvollen und naiven Art fiel er skrupellosen Frauen in die Hände, die ihn ausnützten und enttäuschten. Das machte ihn zwar mißtrauisch und verschlossen, weckte aber gleichzeitig in ihm die Sehnsucht nach einem weiblichen Wesen, dem er sich rückhaltlos hingeben durfte.

Eines Tages eröffnete er seinem Vater, er habe sich entschlossen, einen Zirkus zu gründen, und mit ihm durch die Welt zu reisen. Der alte McNeill war der letzte, seinem Lieblingssohn den Eintritt in das von ihm gewählte Paradies zu versagen. Die einzige Bitte, die er stellte, war, nicht als McNeill auf dem Trapez zu turnen und durch brennende Reifen zu springen.

So wurde Patrick McNeill Zirkusdirektor unter dem Namen Watson. Er besaß genügend Geld, um ein Unternehmen von internationalem Ruf zu gründen. Seine Erfolge waren sehr groß, sein Tierpark einzigartig und sein Ensemble unerreicht. Bei einem Gastspiel in Madrid lernte er eines Nachts im Kabarett eine junge Wienerin kennen, die dort allabendlich unter dem Namen „die schöne Steffi“ auftrat und alle Besucher durch ihren ungewöhnlichen Reiz bezauberte. Patrick verliebte sich leidenschaftlich in die junge Künstlerin, heiratete sie und die schöne Steffi mußte ihren Beruf aufgeben. Fortsetzung folgt

Jetzt SpVgg Fürth an der Tabellenspitze

BC Augsburg und 1860 München sorgen für Ueberraschungen — Waldhof geschlagen — Kickers Stuttgart am Tabellenende

Oberliga Süd

VfB Stuttgart — BC Augsburg	2:3
FC 05 Schweinfurt — Kickers Offenbach	1:0
VfR Mannheim — SpVgg Fürth	1:3
Bayern München — SV Waldhof	4:2
Schwaben Augsburg — Jahn Regensburg	2:1
1. FC Nürnberg — Kickers Stuttgart	3:0
Eintracht Frankfurt — 1860 München	1:2
1. SpVgg Fürth	11 7 2 2 29:14 14:6
2. SV Waldhof	13 4 4 2 29:22 16:10
3. VfB Mühlburg	11 6 2 3 18:13 14:8
4. Schweinfurt 05	13 5 4 4 18:15 14:12
5. VfB Stuttgart	11 5 3 3 16:15 13:9
6. VfR Mannheim	12 5 3 4 20:20 13:11
7. Eintracht Frankfurt	13 5 3 5 25:23 13:13
8. FSV Frankfurt	12 3 6 3 13:12 12:12
9. Kickers Offenbach	11 4 3 4 17:21 11:11
10. BC Augsburg	12 4 3 5 21:32 11:13
11. Bayern München	11 4 2 5 21:22 10:12
12. Schwaben Augsburg	11 4 2 5 12:21 10:12
13. Jahn Regensburg	13 4 3 7 19:20 10:16
14. 1. FC Nürnberg	11 3 3 5 18:19 9:13
15. 1860 München	12 4 1 7 16:19 9:15
16. Kickers Stuttgart	11 1 5 5 18:25 7:15

Oberliga West

Rotweiß Essen — Hamborn 07	3:5
Rotweiß Oberhausen — Horst Emscher	0:0
Arminia Bielefeld — Schalke 04	4:2
Duisburg 08 — Rhenania Würselen	0:2
Preußen Dellbrück — Preußen Münster	2:0
SpVgg Erkenschwick — 1. FC Köln	1:0
Borussia Dortmund — TSG Vohwinkel	3:2
Alemannia Aachen — Duisburger SV	ausgef.
Erkenschwick	14 21:17 19:9
Preußen-Dellbrück	14 25:16 17:11
Bor. Dortmund	11 30:14 16:6
Horst Emscher	11 23:11 16:6
Schalke 04	11 28:22 13:9
Rotweiß Essen	12 31:21 13:11
SV Duisburg	12 29:19 13:11
Rotw. Oberhausen	13 13:18 13:13
Hamborn 07	14 26:31 13:15
Alem. Aachen	13 18:28 12:14
Rhen. Würselen	12 18:20 11:13
Preußen-Münster	13 17:19 11:15
Arminia Bielefeld	14 20:35 10:10
1. FC Köln	12 14:31 10:14
TuS Vohwinkel	14 23:34 10:18
Duisburg 08	14 17:32 7:21

Oberliga Nord

Arminia Hannover — VfB Lübeck	2:1
Conc. Hamburg — Bremerhaven 93	1:2
FC St. Pauli — Werder Bremen	4:2
VfB Oldenburg — Eimsbüttel	ausgef.
Göttingen 05 — Holstein Kiel	ausgef.
Bremer SV — Hannover 96	ausgef.
Harburger TB — VfL Osnabrück	ausgef.
Hamburger SV	10 23:11 16:4
Eintr. Braunschweig	11 21:14 16:6
St. Pauli	11 22:13 15:7
Concordia Hamburg	11 23:22 14:8
Bremerhaven 93	13 26:25 14:12
Eimsbüttel	11 14:8 13:9
VfB Oldenburg	11 14:16 12:10
Werder Bremen	12 28:20 12:12
VfL Osnabrück	10 19:17 10:10
Armin. Hannover	11 13:14 10:12
Göttingen 05	10 16:19 10:12
Holstein Kiel	10 15:11 9:11
Hannover 96	9 13:19 8:10
VfB Lübeck	11 10:24 5:15
Bremer SV	10 14:24 4:16
Harburger TB	12 15:29 4:20

Zonenliga Nord

VfR Kaiserslaut. — Phön. Ludwigshafen	1:2
SpVgg Weisenau — 1. FC Kaiserslautern	0:4
FK 03 Pirmasens — VfL Neustadt	2:0
ASV Oppau — VfR Kirn	3:0
PSV Trier-Kürenz — FV Engers	1:1
Wormatia Worms — ASV Landau	8:0
Wormatia Worms	11 39:6 21:1
1. FC Kaiserslautern	9 56:9 16:2
TuS Neuendorf	9 34:7 16:2
Phönix Ludwigshafen	9 26:20 13:5
VfR Kaiserslautern	10 32:18 13:7
FK Pirmasens	10 24:17 12:8
ASV Landau	11 17:32 10:12
Mainz 05	10 16:28 9:11
SV Andernach	8 20:18 8:8
ASV Oppau	12 14:34 8:16
VfL Neustadt	10 22:25 7:13
Engers	8 14:23 6:10
Trier-Kürenz	9 19:23 6:12
VfR Kirn	11 14:50 5:17
Eintracht Trier	10 20:37 4:16
Weisenau	11 18:37 4:18

Zonenliga Süd

FC Freiburg — Sportfr. Lahr	1:0
Eintracht Singen — SV Tübingen	1:0
SV Hechingen — SpVgg Trossingen	1:3
ASV Ebingen — SSV Reutlingen	0:2
VfL Schwennigen — SV Rastatt	4:3
SG Friedrichshafen — SpVgg Offenburg	0:1
ASV Villingen — SV Freiburg	ausgef.
Eintracht Singen	13 28:13 20:8
VfL Konstanz	11 29:10 17:5
FC Freiburg	12 24:17 15:9
SV Tübingen	9 20:8 14:4
SSV Reutlingen	10 19:11 14:6
FV Rastatt	11 21:14 14:8
ASV Ebingen	11 15:11 14:8
Sportfr. Lahr	11 10:15 11:11
ASV Villingen	10 19:16 9:11
Trossingen	11 15:14 9:13
SC Freiburg	12 25:28 9:15
SV Kuppenheim	10 14:22 8:12
SV Offenburg	12 6:17 8:16
Friedrichshafen	12 12:37 8:16
Schwennigen	10 15:25 5:15
Hechingen	11 15:39 1:21

Freundschaftsspiele

VfB Mühlburg — IFK Norrköping	4:0
FSV Frankfurt — IFK Norrköping	0:5

Der Ausgang der Spiele VfB Stuttgart — BCA und Eintracht Frankfurt — 1860 München dürfte wohl der Mehrzahl der Tipfreunde das Konzept gründlich verderben haben. Und auch jene, die auf den Deutschen Meister gesetzt hatten, wurden bitter enttäuscht. Nürnberg überraschte seine Anhänger und nahm den nunmehr am Tabellenende rangierenden Stuttgarter Kickers beide Punkte ab. Ueberraschend klar wurden auch die Waldhöfer von Bayern München abgefertigt, während sich Offenbach in Schweinfurt und Jahn Regensburg gegen die „Schwabens“ in Augsburg jeweils nur mit einem Tor. Unterschied geschlagen bekennen mußten.

Fürther Sieg in Mannheim

Der Deutsche Meister unterlag 1:3

Der VfR hatte sich viel vorgenommen, als er dieses wichtige Spiel in das Mannheimer Stadion verlegte, doch kam die Rasenfläche fast nur dem Kombinationspiel der „Kleeblätter“ zugute, die vor allem in der zweiten Halbzeit zu einer glänzenden Form aufleben. Die Mannheimer waren nur in der ersten Hälfte ein gleichwertiger Gegner und hatten zu diesem Zeitpunkt mit dem Wind im Rücken mehr vom Spiel, kamen aber zu keinen Torerfolgen, da der einzige Treffer der Gastgeber in der 28. Minute aus einem Selbsttor von Mittelläufer Vorläufer resultierte. Nach der Pause kamen die Gäste mit Unterstützung des Windes großartig auf. Hoffmann erzielte in der 51. Minute den Ausgleich. Nach diesem Treffer hatten die Mannheimer fast gar nichts mehr zu bestellen, da ihre Halbtürmer Isacker und Stiefvater völlig versagten. Appis brachte die Gäste mit einem 20-m-Schuß in Führung, und kurz darauf hatte Schade mit einem Nachschuß Glück.

Der Sieg der Kleeblätter war verdient. Ihr bester Spieler war Mittelstürmer Schade, der es trotz guter Bewachung durch Keulerleber,

dem besten Mann des deutschen Meisters, verstand, seine Nebenleute gut ins Spiel zu bringen.

Begeisterung in München

Bayern München — SV Waldhof 4:2

Berechtigte Begeisterung herrschte unter den 20 000 Zuschauern im Münchener Stadion durch den Sieg der Bayern über den Tabellenführer Waldhof. Waldhof konnte nach dem Wechsel den starken Rückenwind nicht ausnützen; im Gegenteil, die „Bayern“ wußten sich trotz Gegenwindes besser in Szene zu setzen als vorher.

Die Gastgeber hatten einen guten Start, doch vorerst reichte es nur zu Kombinationen bis an die Strafraumgrenze. Der einzige Treffer der ersten Hälfte fiel in der 14. Min. durch ein Eigentor von Krämer. Der Ausgleich fiel bereits fünf Minuten nach dem Wechsel durch Hölzer. In der 84. Min. erzielte Hädel das 2:1 und 6 Minuten später erzielte Schweizer den dritten Treffer. Ein Eigentor von Streifke brachte die Gäste in der 71. Min. zwar auf 2:3 heran, doch weitere fünf Minuten später stellte Hädel mit einem vierten Tor den Sieg sicher.

Platzherren blieben hinter ihrer sonstigen Form zurück, vor allem erwies sich ihre Hintermannschaft als nicht sehr sattelfest. Verteidiger Meßner und der Läufer Schuler kamen gegen den starken linken Flügel der Regensburger oft in arge Bedrängnis. Dagegen hatte Torwart Süßmann einen ausgezeichneten Tag. Ihm allein muß der Gewinn der beiden Punkte zugeschrieben werden. Im Sturm lieferte Ledner eine überraschend schwache Partie. Die Gäste spielten im Felde nicht schlecht, doch versagte ihr Sturm vor dem Tore. In der 28. Minute brachte Bestle auf Vorlage von Hampel seine Mannschaft in Front. Kurz nach der Pause gelang Linksaußen Koller der Ausgleich, doch nutzte Harbacher unmittelbar darauf einen Fehler von Niemann zum Siegestreffer aus.

Beachtliches Spielniveau in Schweinfurt

Schweinfurt — Kickers Offenbach 1:0

Nur 3000 Zuschauer fanden bei dem regnerischen Wetter den Weg ins Schweinfurter Stadion, wo der süddeutsche Meister Kickers Offenbach zu Gast weilte. Das Spiel stand auf einem beachtlichen Niveau und endete nach leichter Ueberlegenheit der Gastgeber mit einem verdienten 1:0-Sieg der Platzmannschaft. Der einzige Treffer fiel bereits in der ersten Halbzeit, als Molly Kupfer durchgebrochen war, Piccard überlaufen hatte und völlig freistehend den sonst guten Offenbacher Torsteher Rieker überwinden konnte. Nach dem Seitenwechsel kamen die Gäste besser ins Spiel, doch vermochten sie die Schweinfurter Abwehr nicht zu überwinden, obwohl man in den letzten 20 Minuten Piccard in den Sturm beorderte.

Schiedsrichter-Skandal in Frankfurt

Eintracht Frankfurt — 1860 München 1:3

Die Frankfurter Eintracht mußte in ihrem Jubiläumsspiel eine unverdiente Niederlage hinnehmen. Das Spiel litt unter der äußerst schwachen Leitung des Würzburger Schiedsrichters Blöttner, der die unglaublichesten Entscheidungen traf und zum großen Teil alles übersah, was sich auf dem Spielfeld tat. So war es nicht verwunderlich, daß das Treffen nach dem Wechsel ausartete, wobei sich die Gäste „auszeichnen“ und bald die Sympathien der 12 000 Zuschauer verloren hatten. Bis zu diesem Zeitpunkt stand das Treffen trotz einer zeitweilig drückenden Ueberlegenheit der Eintracht durch Treffer von Fotner in der 15. und Krauß in der 24. Minute 1:1. Obwohl die Gastgeber Mitte der zweiten Spielhälfte mitunter nur neun Mann auf dem Felde hatten, von denen zwei als Statist mitwirkten, gelang den „Löwen“ erst in der 80. Min. der Siegestreffer durch einen 35-m-Strafstoß von Pledl. Nach dem Spiel kam es zu tätlichen Ausschreitungen des Publikums, denen der Frankfurter Henig zum Opfer fiel.

Erste Heimmiederlage des VfB Stuttgart

BC Augsburg siegte auch ohne Platzer 3:2

Während die Stuttgarter den Kampf mit bester Besetzung bestreiten konnten, mußten die Augsburgs den gesperrten Platzer ersetzen, der jedoch von Warzocha gut vertreten wurde. Nachdem die Platzherren durch Schlenz und Barufka in der 14. und 22. Min. eine sichere 2:0-Führung herausgeholt hatten, schienen sie einem sicheren Siege entgegenzugehen. Doch der BCA, durch diesen Zweitorenrückstand aufgerüttelt, setzte sich nun ungemein ein und konnte bei klarer Feldüberlegenheit in der 28. Min. durch Dormeier den ersten Gegentreffer anbringen. Nun mußte Schmid im Stuttgarter Tor turbulente Szenen überstehen, denn Augsburg brachte die Stuttgarter Abwehr, in der Ledl bedenkliche Schwächen zeigte, mehrfach ins Wanken. Als dann Barufka Mitte der zweiten Halbzeit einen Elfmeter vergab, nahmen die Augsburgs nochmals das Heft in die Hand und erzielten eine Viertelstunde vor Schluß innerhalb von einer Minute durch Schlump und Müller den Ausgleichs- und Siegestreffer.

daß es dem überragenden Kickers-Stopper Herberger gelang, die durchsichtigen Aktionen der Nürnberger zu stoppen. Aber auch die Kickers konnten sich gegen die sichere Club-Abwehr nicht durchsetzen.

Bei Nürnberg bestachen seit langem wieder einmal Gebhardt und Bergner mit gutem Zerwürfs- und noch besserem Aufbauspiel. Die Stuttgarter enttäuschten sehr. Nur im Mittelfeld sah man gefällige Kombinationen.

Klassearmes Spiel in Augsburg

Schwaben — Jahn Regensburg 2:1

Zwischen den Augsburgs Schwaben und Jahn Regensburg, das die Gastgeber mit 2:1 vor 6000 Zuschauern gewannen, gab es ein auf keiner hohen Stufe stehendes Spiel. Die

Erkenschwick führt immer noch im Westen

Schalke Auswärtsschwäche hält an — Preußen Dellbrück auf dem zweiten Platz

Der zweite Adventssonntag ging in der Fußballoberliga West wieder nicht ohne Ueberraschungen ab. Erkenschwick und Preußen Dellbrück nehmen erneut die beiden ersten Tabellenplätze ein, obwohl ihnen seit Wochen an jedem Sonntag ein Abgleiten ins Mittelfeld vorausgesagt wird. Erkenschwick hielt durch ein 1:0 über den 1. FC Köln weiterhin die Spitze, während die Kölner zwei Plätze nach unten rutschten.

Preußen Dellbrück schob sich mit dem 2:0 über den Namensvetter aus Münster wieder auf den zweiten Platz, da Horst/Emscher gegen Oberhausen nicht mehr als ein torloses Unentschieden erreichte.

Borussia Dortmund spielte in der Dortmunder Kampfbahn vor 8000 Zuschauern gegen Vohwinkel nur streckenweise gut und war am Ende froh, 3:2 gewonnen zu haben. Der Halb-

rechte Preiser war an allen drei Toren mittelbar beteiligt, dennoch ließ der Vohwinkler Verteidiger Becker den Flügel Erdmann/Prießler nur selten zur Geltung kommen. Nach dem beruhigenden Pausenvorsprung der Platzherren brachten die Vohwinkler den Meister in der zweiten Hälfte wiederholt in Verlegenheit und waren verschiedene Male dicht am Ausgleich.

Duisburg 08 mußte in der wichtigen Begegnung gegen Rhenania Würselen auf seinen erkrankten Torwart Budweg verzichten und war damit entscheidend benachteiligt. Nachdem der Duisburger Angriff mit den sich bietenden Gelegenheiten nichts anzufangen wußte, schafften die Würselener nach der Pause zwei Tore durch Möhren, die beide von dem besten Stürmer der Gäste, Simons, vorbereitet wurden.

Zwei grundverschiedene Halbzeiten gab es beim Spiel Rotweiß Essen gegen Hamborn, das die Hamborner vor 5000 Zuschauern mit 5:3 gewannen. Die Hamborner nutzten bei der Platzwahl den Westwind aus und spielten in der ersten Hälfte auf ein Tor. Mit 4:1 hatten Schönborn, Trapphoff, Beckkowiak und Kallenborn bis Halbzeit eine beruhigende Führung herausgeschossen. Nach dem Wechsel wurde Hamborn in seine Hälfte zurückgedrängt und mußte bis neun Minuten vor Schluß die Rotweißen durch Zoelmann (Elfmeter) und Kleins auf 4:3 herankommen lassen. Ein Durchbruch des Hamborner Linken Läufers Moldroczky, der an Budzinski vorbei einköpfte, besiegelte kurz vor Schluß das Schicksal der Platzherren.

Schalke Auswärtsschwäche hält weiter an. Dieses Mal profitierte Neuling Arminia Bielefeld mit 4:2 von der Achillesferse der Knapen. Das Spiel Alemannia Aachen gegen Duisburger SV fiel aus.

Neuer Europarekord von Herbert Klein

Der deutsche Meisterschwimmer Herbert Klein stellte am Sonntag bei einem Erdmann Schwimmfest im Münchener Volksbad mit 2:33,3 Minuten einen neuen Europarekord im 200-m-Brustschwimmen auf. Kleins bisherige Europabestzeit war 2:36,4 Minuten, sein deutscher Rekord (1948) aufgestellt und seinerzeit von der FINA noch nicht anerkannt liegt allerdings bei 2:34,5 Minuten.

Neckar aus Siegesserie von Phönix gestoppt

Durlach holte zwei Punkte in Viernheim — 1. FC Pforzheim und Germania Brötzingen siegten klar

Das Hauptinteresse der sonntäglichen Spiele galt dem Zusammentreffen des bisher ungeschlagenen Spitzenreiters Neckarau mit Phönix Karlsruhe. Nach einer torlosen ersten Hälfte, ließen die Gastgeber nach der Pause zu einer prächtigen Form auf und distanzieren ihren Gegner klar und verdient mit 3:0. Der ASV Durlach nahm die schwere Viernheimer Hürde mit einem knappen 1:0-Sieg und legt dadurch nur noch zwei Punkte hinter Neckarau. Der Pforzheimer Club kehrte aus Eutingen mit einem sicheren 4:0-Sieg heim und Brötzingen ließ den Rasenspieler keine Chance und fertigte die Elf mit 3:0 ab. Mit dem gleichen Ergebnis schickte Hockenheim seinen Gast aus Mosbach geschlagen nach Hause, während Rohrbach in Friedrichsfeld nach torloser Pause zu einem 2:0-Sieg kam.

Phönix Karlsruhe — VfL Neckarau	3:0		
Amic. Viernheim — ASV Durlach	0:1		
1. FC Eutingen — 1. FC Pforzheim	0:4		
VfR Pforzheim — Germ. Brötzingen	0:3		
Friedrichsfeld — Rohrbach	0:2		
Hockenheim — FV Mosbach	3:0		
VfL Neckarau	12	40:12	21:3
ASV Feudenheim	11	30:14	18:4
ASV Durlach	11	30:11	17:5
Phönix Kbe.	12	28:13	16:8
Amic. Viernheim	12	18:18	14:10
1. FC Pforzheim	11	20:9	13:9
TSG Rohrbach	11	18:9	13:9
Friedrichsfeld	11	17:24	10:12
Germ. Brötzingen	12	19:24	10:14
FV Hockenheim	12	22:34	9:15
FV Mosbach	12	19:36	4:20
FC Eutingen	12	10:36	4:20
VfR Pforzheim	11	11:34	1:31

Phönix Karlsruhe — VfL Neckarau 3:0

Phönix überraschte in diesem vor dem internationalen Freundschaftsspiel Mühlburg — Norrköping ausgetragenen Landesligaspunkte-Treffen die rund 8000 Zuschauer mit einer ausgezeichneten Mannschaftsleistung. Die Elf zeigte sich gegenüber der vorsonntäglichen Begegnung gegen Durlach wie umgewandelt und ließ den Neckarauern nie eine Chance. Ausgezeichnet hielt sich die gesamte Hintermannschaft mit Rohrer, Kühn, Motzer und Biedenbach, die von den sowohl in der Zerstörung als auch im Aufbau wirkungsvollen Seitenläufern Schilling und Bauer glücklich ergänzt wurde. Auch im Angriff sah man wiederholt genaue Kombinationszüge und da man auch das Schießen nicht vergaß, konnte sich Neckarau ausgezeichneten Schlußmann Nenninger über Arbeitsmangel wirklich nicht beklagen. Seine Vorderleute gaben ihr Bestes, kamen aber nach dem Wechsel, als Phönix den starken Wind im Rücken hatte, oft in starke Bedrängnis. Eine Enttäuschung bildete der Angriff, der sich nur selten gefährdend durchsetzen konnte.

Obwohl Neckarau vor dem Wechsel mit dem Wind im Rücken spielte, hatte Phönix in diesem Abschnitt die besseren Chancen. Dreimal stand Engelhardt frei vor Nenninger, aber jedesmal landete das Leder neben dem Tor. Nach der Pause drückte Phönix stärker, doch dauerte es bis zur 65. Minute, ehe Raab mit einem scharfen und platzierten Schuß seine Elf in Führung bringen konnte. Schon fünf Minuten darauf hieß es 2:0. Jennwein machte im Strafraum Hand und Reeb verwandelte den verhängten Elfmeter sicher zum zweiten Tor. Nun drehten die Gäste wieder stärker auf, konnten jedoch die sichere Phönixabwehr nicht bezwingen. Als sieben Minuten vor dem Abpfiff des guten Stuttgarter Schiedsrichters Heiler der Halbkreislichter im Gedränge im Strafraum mit einem dritten Treffer abschloß, war das Schicksal der Mannheimer Vorstädter endgültig besiegelt.

Amicitia Viernheim — ASV Durlach 0:1

In einem schnellen Spiel kamen die Karlsruher Vorstädter genau wie vor Jahresfrist zu einem knappen und verdienten 1:0-Sieg. Deutlicher als das Ergebnis selbst unterstreicht das Eckenverhältnis von 9:2 für die Durlacher deren Überlegenheit. Die Gäste spielten den Ball schnell und genau ab und hatten dadurch stets mehr vom Spiel. Der einzige über Sieg und Niederlage entscheidende Treffer fiel in der 41. Minute durch einen von Schön verwandelten Handelfmeter. Nach dem Wechsel kamen zwar die Gastgeber besser auf, doch Durlach verstärkte taktisch die Verteidigung und verteidigte somit den knappen Vorsprung. Vor 1000 Zuschauern leitete Schiedsrichter Beck, Ludwigshafen, vorzüglich.

FC Eutingen — 1. FC Pforzheim 0:4

Vor einer mäßigen Zuschauerzahl rollte diese schwache Partie ab, die nur recht selten daran erinnerte, daß zwei Landesligavereine die Klinge kreuzten. Sicherlich darf man dem stürmischen Westwind viel zuschreiben, aber er kann wohl kaum dafür verantwortlich gemacht werden, daß die Clubabwehr in den wenigen gefährlichen Situationen unsauber klärte. Ganz zu schweigen von der wirklich mangelhaften Leistung, die der Liganeuling in Angriff und Abwehr bot. Hans Neuweller verlangte mit zwei platzierten Schüssen auf das eigene Tor Kunzmann mehr Können ab.

Oberliga lehnt Südd. Fußballverband ab

Die Vereine der süddeutschen Fußball-Liga lehnten am Samstag auf ihrer Tagung in Stuttgart-Fellbach den Satzungsentwurf für einen süddeutschen Fußballverband ab, da in diesem die Belange der Fußball-Liga in sportlicher, rechtlicher und finanzieller Hinsicht nicht genügend gewahrt werden. Die Oberligavereine schlagen vor, die Gründungsverammlung des süddeutschen Fußballverbandes bis nach der am 7. Januar 1950 stattfindenden Besprechung der Vertragspielervereine mit dem deutschen Fußballbund zu verschieben. Im weiteren Verlauf der Tagung lehnte die Fußball-Liga die Gründung einer Vertragspielergewerkschaft unter Führung von E. Conen scharfsten ab.

als es die Fünferreihe des Clubs vermochte, die in Schnoepf und Rau ihre wertvollsten Kräfte hatte. Bei etwas konzentrierterem Spiel wäre Eutingen wohl kaum um eine höhere Niederlage herumgekommen. Nachdem Schrudi den Rau in feiner Manier freigespielt hatte durch zu langes Zögern vergab, war es Nesper, der in der 20. Minute einen flachen Eckball aus spitzen Winkel direkt ins Tor lenkte. Kurz danach konnte derselbe Spieler mit schönem Schuß einen Ball verwerten, der ihm von Neuweller schußgerecht serviert wurde. Kurz vor Ende der ersten Hälfte hatte dann Künkele die Möglichkeit, den Anschlußtreffer zu erzielen. Er ließ jedoch das Leder viel zu lange laufen, sodaß es schließlich ins Aus rollte.

Gleich nach der Pause hatten die Platzherren ihre größte Chance, als Woll durchgebrochen war und Bischof nur mit letzter Mühe retten konnte. Immer klarer wurde nun die technische Überlegenheit der Gäste, sodaß es den Eutinger Stürmern nur noch selten gelang, den gegnerischen Sechzehnermeter zu erreichen. Daß Kunzmann etwas kann, stellte er wiederholt unter Beweis. So in der 75. Minute, als er eine Bombe des spritzigen Behmler zurückboxte. Unverständlich war allerdings sein Verhalten beim dritten Treffer, als er bei einem platzierten Fernschuß Nespers keinerlei Reaktion zeigte. Schon eine Minute später stellte Rau das Endergebnis her.

VfR Pforzheim — Brötzingen 0:3

Wer nach dem vorsonntäglichen Unentschieden der Platzherren erneut mit einem Punktgewinn rechnen, sah sich gründlich getäuscht. Zweifellos hat sich die VfR-Fünferreihe gegenüber den vergangenen Spielen entschieden gebessert, doch hatte sie bei dieser Begegnung außer der schlagsicheren Germania-Verteidigung (Geiselhardt muß sich in seine Verteidigerrolle noch einarbeiten, hinterließ aber sonst keinen schlechten Eindruck) in dem sehr starken Gegenwind einen

zweiten Gegner hinzubekommen. Fechter und Stoldt unterstützten den Sturm so gut sie konnten. Schmidt vermochte auf seinem Läuferposten nicht immer zu überzeugen. Wasserbüch war in der Abwehr oftmals der Turm in der Schlacht.

Auf der Gegenseite wußten die Läuferreihe mit Weber, Krüger und Rudolf besonders zu gefallen. Sie war es, die ihren Angriff immer wieder ankurbelte und mit weiten Vorlagen auf die Reise schickte. So waren im Laufe der Zeit Tore unvermeidlich. Nr. 1 war in der 30. Minute fällig, als Lauth einen bildschönen Kopfball in Schäfers Gehäuse setzte.

Obwohl die Germanen nach dem Wechsel gegen den Wind zu spielen hatten, gelang Weiß in der 47. Minute der zweite Treffer. Lauthen es auch die Rasenspieler mehrmals in der Hand, den Torvorsprung zu verkürzen, so vergab wenige Minuten nach dem 0:2 Fesser nur wenige Meter vor dem Tor stehend die Chance des Tages. Als Lauth in der 75. Minute eine schulmäßige Flanke von Weber mit dem Kopf zum dritten Tor in die Maschen setzte, war die Niederlage der Rasenspieler endgültig besiegelt.

Friedrichsfeld — TSG Rohrbach 0:2

Rohrbach sichert sich, wenn auch etwas glücklich, Sieg und Punkte. Ausschlaggebend war die ausgezeichnete Läuferreihe, die den Friedrichsfelder Sturm kaum zur Entfaltung kommen ließ. Mit stürmischen Angriffen der Rohrbacher begann das Treffen. Dann kam die Platzelf gut in Fahrt, ohne aber Tore zu erreichen. Nach der Pause erzielte Rensch in der 8. Minute den ersten Treffer. Ein Kopfball von Klee ergab das 2:0.

08 Hockenheim — FV Mosbach 3:0

Die Gäste aus Mosbach hinterließen in Hockenheim einen sehr guten Eindruck. Die Hockheimer kamen nur langsam ins Spiel, um dann endlich nach dem ersten Treffer von Konze in der Mitte der zweiten Halbzeit aufzuwachen. Innerhalb weiterer fünf Minuten waren durch Klaus 2 weitere Tore gefallen, sodaß die Mosbacher resignierten.

Württembergische Landesliga

Sportfr. Stuttgart — Norm. Gmünd	1:0
VfR Aalen — FC Eisingen	5:1
Zuffenhausen — Neckargartach	2:0

Rintheim gewinnt das Hallen-Handball-Turnier

Phönix siegte bei den Frauen — Rintheim bei der Jugend

Ueber das Wochenende wurden in der Durlacher Festhalle die Kreismeisterschaft im Hallenhandball für Männer, Frauen und Jugend ausgetragen. Die Ermittlung der Meister, die mit dem 5. Hallenhandballturnier in Beiertheim verbunden war, wurde durch die mustergültige Durchführung dieser Veranstaltung, die reibungslos abließ, ein voller Erfolg. Gingen die Wellen der Begeisterung bereits am Samstag schon hoch, so war das Mitgehen der zahlreichen Zuschauer bei den Spielen der Vorschluß- und Schlußrunde kaum mehr zu überbieten. Von den 30 gemeldeten Männermannschaften hatte sich Rintheim und der VfB Mühlburg bis ins Finale durchgekämpft. Hochdramatisch verlief dieses Spiel, bei dem zunächst Mühlburg bis kurz vor Halbzeit in Führung gelegen hatte. Ueber den Ausgleich hinweg ging der Vorjahresmeister und Süddeutsche Hallenmeister Rintheim jedoch in Führung und verteidigte den knappen Vorsprung bis zum Schlußpfiff erfolgreich. Mit 12:11 Toren konnte sich Rintheim den Titel eines Kreismeisters und Turniersiegers erringen.

Bei den Frauen waren acht Mannschaften an den Start gegangen. Die Mannschaft von Phönix Karlsruhe hatte sich wieder in souveräner Art bis zum Endspiel durchgearbeitet und gewann dieses gegen die SpVgg Karlsruhe 6:1.

Von den 16 Jugendmannschaften kamen Rintheim und Linkenheim ins Endspiel. Nur knapp mit 7:5 Toren mußte sich Linkenheim der spielerisch stärkern Rintheimer Jugend-Elf beugen. Damit wurde auch die Jugend von Rintheim Kreismeister und Turniersieger in ihrer Klasse.

Nach Ueberreichung der Urkunden durch Kreisfachwart Matecek, der der Jugend auch den vom Verband gestifteten Ball übergab, überreichte der Vorsitzende TuS Beiertheim, Herr Kull, den Siegern der Männer den Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe, dem 2. Sieger VfB Mühlburg, einen vom Sporthaus Freundschaft gestifteten Ball, dem 3. Sieger, Linkenheim, einen vom Sporthaus Hoffmann gestifteten Ball und dem 4., Bulach, einen Satz Stutzen, ebenfalls vom Sporthaus Hoffmann. Der Sieger der Frauen, Phönix Karlsruhe, erhielt einen Ehrenpreis und der 2., die SpVgg Karlsruhe, erhielt einen vom Sporthaus Längerer gestifteten Ball. Die Ehrung der Jugend wurde vom Vorsitzenden des Landesjugendausschusses Baden, Herrn Leis vorgenommen, der dem Kreismeister Rintheim den Ehrenpreis des Landesjugendausschusses überreichte. Der 2. TSV Linkenheim, erhielt einen vom Sporthaus Müller gestifteten Ball.

Ketsch beinahe gescheitert

62 Weinheim—SpVgg Ketsch	5:7
KSG Birkenau—TV Rot	5:7
St. Leon—SV Waldhof	6:6
08 Seckenheim—TV Leutershausen	6:14

SpVgg Ketsch	10	92:43	19:1
TV Rot	11	91:52	19:3
KSG Birkenau	11	96:55	17:5
Leutershausen	10	110:84	15:5
TSV Rintheim	11	107:75	13:9
62 Weinheim	12	86:86	10:14
St. Leon	11	74:88	8:14
VfL Neckarau	7	43:48	6:8
TuS Beiertheim	10	62:80	6:14
SV Waldhof	9	68:118	4:16
08 Seckenheim	10	52:96	3:17
TSV Bretten	9	91:95	2:16

Mit Rücksicht auf das Hallenhandball-Turnier des TuS Beiertheim fanden am Sonntag nur vier Begegnungen in der Bad. Handball-Verbandsliga statt. Hier hätte Weinheim gegen den Spitzenreiter Ketsch beinahe für eine Ueberraschung gesorgt. Die beiden nächstplatzierten Mannschaften, Birkenau und Rot, lieferten sich gleichfalls einen harten Strauß.

Klarer Brötzingener Ringersieg über Ketsch

Feudenheim schlägt Sandhofen 5:3

ASV Feudenheim — Eiche Sandhofen	5:3					
SpV Brötzingen — SpV Ketsch	6:2					
Germania Bruchsal — 1884 Mannheim	7:1					
KSV Kirrlach — KSV Wiesental	3:5					
ASV Heidelberg — ASV Lampertheim	5:3					
ASV Feudenheim	8	7	—	1	41:23	14:2
SpV Brötzingen	8	5	2	1	36:27	12:4
Eiche Sandhofen	7	5	1	1	39:17	11:3
KSV Wiesental	8	4	2	2	36:28	10:6
SpV Ketsch	7	4	—	3	25:29	8:6
KSV Kirrlach	7	3	1	3	26:28	7:7
Germ. Bruchsal	8	2	1	3	28:36	5:11
ASV Heidelberg	8	2	—	6	28:28	4:12
ASV Lampertheim	7	1	1	5	24:31	3:11
1884 Mannheim	6	—	—	6	10:38	0:12

Der achte Durchgang im Kampf um die Badische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen war bisher die interessanteste. Vor allem war man auf den Kampf der beiden Tabellenführer ASV Feudenheim gegen Eiche Sandhofen gespannt, den Feudenheim mit 5:3 Siegen gewinnen konnte.

In der Aufstellung Seibel, Staib, Michel, Mürrle, Schneider, Held, Bross und Wieland trat Brötzingen auf eigener Matte gegen Ketsch an und errang einen überlegenen 8:2-Sieg, der der Mannschaft wieder den 2. Tabellenplatz einbrachte. In dieser Aufstellung wird Brötzingen auch gegen Sandhofen und Feudenheim eine wichtige Rolle spielen, so daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß Brötzingen noch die Meisterschaft erringt.

Germania Bruchsal hat anscheinend seine Krise überwunden, denn 1884 Mannheim wurde mit 7:1-Siegen klar geschlagen. Nur Hagner, der im Mittelgewicht gegen G. Lehmann rang und entscheidend gewann, konnte den Ehrensieg für die Mannheimer erringen. Etwas bewegt ging es im Kampf Kirrlach gegen Wiesental zu, den Wiesental knapp

Daxlanden holt auf

Knielengen — Neureut 1:0. Hagsfeld — Wiesental 3:3. Eggenstein — Södstern 2:1. Daxlanden — Odenheim 2:0. Weingarten — Forst 2:2.

Kirrlach	26:12	15:3	Eggenstein	11:15	8:13
Frank. Kbe	23:8	14:8	Knielengen	7:18	8:12
Daxlanden	18:6	13:3	Hagsfeld	14:17	7:11
FC Neureut	18:10	10:8	Odenheim	7:18	7:11
Weingarten	14:14	10:8	Södstern	10:22	4:12
Forst	20:19	8:11	Wiesental	16:25	4:14

Das wichtigste Spiel der Staffel 1 fand in Daxlanden statt, wo Odenheim seine Visitenkarte abgab. Durch Tore von Klingler und Beck kamen die Gastgeber zu einem sicheren 2:0-Sieg und sind dadurch bis auf zwei Punkte an die führenden Kirrlacher herangekommen. Zwei Nachbarn standen sich mit Knielengen und Neureut gegenüber. Ein Strafstoßtor, 10 Minuten nach Spielbeginn, entschied über Sieg und Niederlage zugunsten der Platzbesitzer. Ein tolles Treffen 3:3 lieferten sich Hagsfeld und Wiesental. Für Hagsfeld waren Murr (11 m) und Stammherr

aus Karssee Sport in Class

(2) erfolgreich. Zu einem wichtigen Punktepaar kam Eggenstein im Treffen gegen den Tabellenvorletzten Södstern, der zunächst in Führung gegangen war. Griesinger erzielte den Gleichstand und Bauer schoß in der 70. Minute den Siegestreffer. Weingarten kam auf eigenem Platz gegen Forst über ein 2:2 nicht hinaus. Ahl und Finn (für Weingarten) und Weindel (für Forst) waren die Torschützen.

Grötzingen und Mühlacker siegen

Grötzingen — Dillstein 4:1. Berghausen — Mühlacker 3:4. Königsbach — Birkenfeld 3:0. Durlach-Aue — Söllingen 2:4.

KFV	32:6	16:6	Birkenfeld	19:22	8:10
Mühlacker	23:14	15:5	Berghausen	11:15	7:9
Grötzingen	27:16	14:4	Königsbach	8:14	6:10
Ettlingen	15:11	11:5	Ersingen	13:21	5:13
D'weilst.	24:23	10:19	Söllingen	18:26	8:15
Ispringen	18:20	8:10	Durl.-Aue	11:29	3:19

Grötzingen hat sich von seiner vorsonntäglichen Niederlage gut erholt und fertigte Dillweilstein sicher mit 4:1 ab. Petzold (3) und Benz schossen für Grötzingen, der gegnerische Halbkreis für Dillstein die Tore. In Durlach-Aue standen sich die beiden Letzten gegenüber. Mit 4:2 Toren behielten hierbei die Gäste aus Söllingen die Oberhand. Für Söllingen waren Schuck und Diehm, für die Einheimischen Langendorf je zweimal erfolgreich. Mühlacker behauptete seinen zweiten Platz durch einen knappen 4:3-Sieg in Berghausen, während Königsbach den Platzvorteil gegen Birkenfeld mit einem 3:0-Sieg nützen konnte.

Handball — Bezirksklasse Staffel 3

Mühlburg	125:56	16:4	Bulach	85:104	8:14
Daxlanden	87:65	15:4	Tsch Durl.	84:79	7:11
Brötzingen	66:56	15:4	Mühlacker	99:78	8:12
Linkenh.	85:66	15:5	FrSpVgg	94:64	6:14
Ettlingen	75:71	11:9	KTV 46	50:105	3:17
Pforzheim	82:97	10:10	Grünwink.	68:106	2:16

Staffel 4: Odenheim — Forst 2:3

Odenheim	88:37	15:3	Kirrlach	43:49	8:10
Forst	53:39	14:4	Bruchsal	42:51	7:9
Kronau	58:35	12:6	Philippb.	32:44	6:10
Speck	54:73	16:10	Neurhard	33:39	4:8
Oberhaus.	60:61	8:10	Oestringen	33:78	2:16

Mühlacker und Daxlanden siegen in der Kreisklasse

Während die Landesliga Süd pauserte, gingen die Kämpfe der Kreisklasse mit unermüdlicher Härte weiter. Die Karlsruher Athletik-Gesellschaft trat gegen ASV Daxlanden an und wurde 3:5 geschlagen. Die Daxlander überragten in den schweren Klassen, wo Asmus Pferrer und Weinbauer zu Schultersiegen über Zimmermann, Buck und Zettel kamen. In der Schwergewichtsklasse allerdings siegte Faller (K) entscheidend über Lehner (D). Den vierten und fünften Sieg für Daxlanden errangen Weber und Schwall im Bantam- und Federgewicht über Giesenbauer und Herzog (K). Den Fliegengewichtskampf gewann Betz über Müller und im Leichtgewicht siegte Schäffner (K) über Seiser (D).

KSV Durlach hatte den Tabellenführer TV Mühlacker zu Gast und mußte sich trotz starker Gegenwehr mit 3:5 geschlagen begeben. Mühlacker stellt in der Gruppe I die stärkste Mannschaft und die Meisterschaft wird dieser Staffel kaum zu nehmen sein. Schon nach dem Leichtgewichtskampf stand es durch Schultersiege von Dürr über Wagner, Schmidt über Heurich, Straub über Kunst und Metzger über Eder 4:9 für die Gäste. Als Tolksdorf gegen Vögel (M) verlor, hatte Mühlacker den Gesamtsieg erkämpft. Im Weiter-, Mittel- und Schwergewicht siegen Stief, Maier und Fränkle entscheidend über Gemrig, Scheyt und Wiedenhofer (M). T.K.

„Schiergar!“

Um es gleich zu sagen: „Schiergar“ ist nicht etwa ein dem Lateinischen, Griechischen oder einer anderen Sprache entliehenes Fremdwort, sondern ein dem besonders in Karlsruhe gepflegten „brigantinschen“ Sprachschatz entnommenes Wort und gleichbedeutend mit dem hochdeutschen „beinahe“.

Man kann diesem Wort täglich begegnen, denn es gibt ja immer etwas, was schiergar schief gegangen wäre oder schiergar geklappt hätte. Was ihm aber eine besondere Bedeutung gibt, das ist der Umstand, daß der Gebrauch dieses Wortes sozusagen als ein Barometer der Zeit angesehen werden kann. Je weniger man dieses Wort zu hören bekommt, desto besser die Zeiten; je mehr man ihm aber begegnet, desto mieser die eigene und weitere Umgebung. Unsere Vorfahren, die viele staatlichen, städtischen und privaten Einrichtungen unserer Zeit noch nicht kannten, hatten wenig Veranlassung, dieses Wort zu gebrauchen. Sie lebten in einer geruhigen Zeit, in der schiergar nichts los war. Wir aber, die wir im Zeitalter der „geistigen und technischen Blüte“ leben, kommen schiergar aus dem Schiergarsagen nicht mehr heraus. Den meisten Menschen fällt es aber schon gar nicht mehr auf, daß sich Sonntag für Sonntag eine wahre „Schiergar-Inflation“ bei uns ausbreitet. Oder haben Sie sich schon einmal überlegt, daß Sie in einem Jahr ein reicher Mann wären, wenn Sie für jedes ausgesprochene „Schiergar“ nur einen Pfennig bekämen? Für jene „Schiergare“, mit denen allsonntäglich am Abend schiergar alle Gespräche beginnen: „Schiergar hätt ich diemol beim Toto gwonne.“ W.K.

Drei Stunden hinter Zuchthausmauern

530 Häftlinge mit über dreijährigen Gefängnis- und Zuchthausstrafen - Besuch im 100 Jahre alten Zuchthaus Bruchsal

Manche Leute behaupten, es sei leicht, ins Zuchthaus zu kommen. Andere wiederum müssen Gott und die Welt in Bewegung setzen, bis sie endlich „drin“ sind. So ging's einer Journalistengruppe aus Karlsruhe, die anlässlich eines Besuchs der graumauer zerstörten Stadt Bruchsal auch jenes Gebäude besichtigte, das seit nunmehr gerade hundert Jahren die traurige Aufgabe zu erfüllen hat, Menschen, die zu Verbrechen wurden, als Gefangene hinter Gittern zu halten, Monatelang, jahrelang, lebenslang.

Wir ziehen eine Glocke. Ein Beamter öffnet das massive Eichentor, das sofort wieder verschlossen wird, als der letzte von uns im Vorhof steht. Nochmals ein Tor und eine eiserne Tür und ein Gittertor — dann endlich sind wir „drin“. Man fröstelt, obwohl überall gut geheizt ist. Es scheint Weißbrot zum Mittagessen gegeben zu haben; die Luft ist zum schneiden.

40 Mörder und Totschläger

Ueber eine eiserne Wendeltreppe erreichen wir das Amtszimmer des Gefängnisdirektors, Oberregierungsrat Dr. Rudolph. Er berichtet, daß in Bruchsal sämtliche Sicherungsverwahrten Württemberg-Badens und alle Leute mit Gefängnis- und Zuchthausstrafen über drei Jahren untergebracht sind. Unter den 530 Häftlingen sind beispielsweise 240 Leute, die wegen Eigentumsdelikte strafällig wurden, 65 Betrüger und Urkundenfälscher, 48 Sittlichkeitsverbrecher (bedeutend mehr als vor der Währungsreform), 40 Mörder und Totschläger, 29 Räuber, 19 Schwarzhändler und 10 Hehler. In Altersgruppen aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild: 245 neunzehn- bis dreißigjährige, 127 dreißig- bis vierzigjährige, 102 vierzig- bis fünfzigjährige und 63 fünfzig- bis achtundsechzigjährige. 200 der Insassen haben noch keine Vorstrafen, 73 haben eine, 50 haben zwei. Den Rekord hält ein Mann, der bereits 42 mal vor dem

Richter stand. Zwölf Leute verbüßen die Höchststrafe, neun werden in Sicherungsverwahrung gehalten und vier von Militärgerichten zum Tode Verurteilte hoffen auf Begnadigung.

Die Verpflegung? Wir hören, daß der Speisezettel keinesfalls nur Wasser und Brot vorzieht, wie man das schlechtblin glauben könnte. Nein, der Durchschnittsfangene bekommt ein kräftiges Essen, das dem Nährwert von 3312 Kalorien entspricht. Die in den Werkstätten und auf dem Gut Beschäftigten erhalten sogar

gegen Block A den Führungspfeifer erzielt. Der Aufsichtsbesamte pfeift und deutet zur Mittellinie; er ist der Schiedsrichter. Im Hintergrund wird auf drei Feldern Ringtennis gespielt.

Da und dort stehen zwei, drei Gefangene beisammen. Interessiert beobachten sie uns und wir sie. Was sie wohl besprochen haben, die beiden rechts vorne an der Mauer? Ausbruchpläne? Neue Coups, die nach Verbüßung der Strafe gedreht werden sollen?

Aufsichtspersonal ohne Waffen

Der Gefängnisdirektor erklärt uns, daß die Häftlinge in ihrer Freizeit auch Gelegenheit zum Schach- und Tischtennis spielen haben. Eine große Bibliothek mit 4000 Bänden dient ihnen zur Unterhaltung und Fortbildung. Viele Insassen werden im Keller, in der Schlosserei, Schreinerei, Druckerei, Töpferei und Sattlerei beschäftigt. Auch hier können wir die Gefangenen beobachten. Sprechen ist verboten. Man hat den Eindruck, daß sie alle froh sind, arbeiten zu dürfen.

Es ist erstaunlich, daß die Aufsichtsbesamten innerhalb des Gebäudes keine Waffen mit sich führen. Damit soll revoltierenden Gefangenen die Möglichkeit genommen werden, durch Überwältigung des Aufsichtspersonals in den Besitz von Waffen zu gelangen. Man muß die Beamten um ihren Mut beneiden. „Mörder und Sittlichkeitsverbrecher“, versichert uns ein langjähriger Aufsichtsbesamter, „sind am einfachsten zu behandeln, da sie in der Regel keine Gewohnheitsverbrecher im üblichen Sinne sind“.

2000 Tüten für 20 Pfennige

Wir wohnen noch einem Unterricht bei, in dem gerade eine Ausländerklasse die deutsche Sprache erlernen soll. Auch in die seelsorgerische Tätigkeit des Gefängnisgeistlichen können wir Einblick nehmen. Offen und frei (oder war es Zynismus?) bekannte hier ein etwa 20jähriger, daß er mit 17 Jahren zum erstmalig straffällig geworden sei. Da er gebetet habe und doch immer weiter auf die schiefle Bahn gekommen sei... Es wäre gewiß sehr aufschlußreich geworden, doch wir müssen weiter. Wir wollen ja noch die Zellen sehen. Wieder über eiserne Wendeltreppen hinauf und dort über eiserne, schmale Stege zu den Zellen. Durchs Guckloch beobachten wir einen jungen Mann beim Tütenkleben. Die Zelle nebenan ist offen. Ein älterer Sträfling sitzt mit dem Rücken zur Tür da und klebt gleichfalls Tüten. Er hat ein Menschenleben ausgelebt und büßt nun dafür, von uns nimmt er kaum Notiz. Tüte um Tüte wandert durch seine Hände, 2000 Stück am Tag. Für die zwanzig Pfennige, die er dafür bekommt, kauft er sich Tabak... Wir gehen weiter. Zelle um Zelle sehen wir und die Menschen, die darin leben. Leben?

Bruchsal ist kein Paradies

Drei Stunden sind wir jetzt schon im Zuchthaus. Wir haben genug gesehen. Fast zuviel. Gewiß: Die Gefangenen werden human behandelt, sie bekommen ausreichendes Essen, können arbeiten und dürfen Sport treiben. Aber sie sind unfrei, und sie spüren das in jeder Minute.

Ob diese Diebe, Betrüger und Urkundenfälscher, diese Räuber, Sittlichkeitsverbrecher, Totschläger und Mörder, ob sie hier zu brauchbaren Menschen erzogen werden? Wer wüßte das zu sagen. Aber wenn, so meinen wir, alle Menschen Gelegenheit hätten, eine solche Strafanstalt zu besichtigen, so hieße viele Verbrechen ungeschehen. Denn Bruchsal, das muß man wissen, ist kein Paradies. H.



3852 Kalorien. Der Gefängnisdirektor zeigt uns den Wochenspeisezettel und wir lesen da, willkürlich herausgegriffen: Frühstück: Kaffee, Fett und Brot; Mittagessen: Haferlockensuppe, Erbsen und Nudeln. Abendessen: Grünkernsuppe, Kartoffeln und Feidlsalt.

Die Wachtposten sind wie die Luchse

Draußen dämmert es schon. Da wir noch viele sehen wollen, wird es Zeit, daß wir den vorgesehenen Rundgang über die zwölf Meter hohe Gefängnismauer antreten. Wieder geht es durch Gittertüren und schwere Tore. Dann sind wir auf der Mauer. Ein eisiger Wind pfeift um die Ohren. Aber wir sind froh, wieder an der frischen Luft zu sein. Die Wachtposten passen auf wie die Luchse. Nicht einen Augenblick lassen sie den Gefängnishof, die Mauer und die Tore aus dem Auge. Auch wir fühlen uns beobachtet, denn Fotografieren ist nicht erwünscht. Aber es gelingt doch eine Aufnahme mit Blick auf den Sportplatz im Hof. Gerade ist ein spannendes Handballspiel im Gange. „Toor!“ jubeln die Zuschauer des Blocks D, als ihr Mittelstürmer — er verbüßt wegen Bandendiebstahl — eine langjährige Zuchthausstrafe

Schüsse im nächtlichen Ettlingen

In der Nacht zum Samstag drängen morgens gegen 3 Uhr zwei vermutlich ukrainische DP's aus dem Ettlinger IRO-Lager in der Friedensstraße in eine Villa ein. Der Hausherr war durch verdächtige Geräusche aufmerksam geworden und wurde, als er nachsehen wollte, von einem der Einbrecher durch einen Streifschuß und einen Bauchschuß ernsthaft verletzt. Dank der Unerschrockenheit des fünfzehnjährigen Sohnes, der von einem benachbarten Anwesen aus die Polizei alarmierte, gelang es der Ettlinger Polizei, die Banditen in dem Augenblick zu stellen und festzunehmen, als sie in der Gutleuthausstraße über die Mauer ins Lager entkommen wollten. Dabei konnte eine Schußwaffe und eine goldene Uhr sichergestellt werden. Mit welcher Unverfrorenheit diese Verbrecher ans Werk gehen, beweist, daß sie kurz vorher bereits einen Einbruch unternahmen, bei dem ihnen neben der inzwischen wieder sichergestellten goldenen Uhr ein Radio in die Hände fiel.

Vier Heimkehrertransporte übers Wochenende

Ueber das Wochenende trafen vier Transporte mit zusammen 819 Heimkehrern (darunter auch Frauen) in Um ein. Für die amerikanische Zone waren es zwei Transporte mit 397, und für die französische Zone zwei Transporte mit 522 Heimkehrern, die aus Lagern bei Moskau, Charkow, Ural, Bielegorod, Kiesel, Akimondra und Lublino.

Mit einem Nachschlüssel wurde nach Eintritt der Dunkelheit der Schaukasten eines Uhrmachers in der Kronenstraße geöffnet und Uhren und Schmuck im Wert von 400 DM gestohlen.

Brand in der Steinstraße. In den frühen Morgenstunden brach in einer Bau- und Möbelschreinerei in der Steinstraße ein Brand aus, der von der Berufsfeuerwehr rasch gelöscht werden konnte und so nur geringen Gebäudeschaden verursachte.

Immer wieder die Langholzfahrzeuge. Ein französisches Langholzfahrzeug, das sich offenbar verfahren hatte, drückte im Kuckucksweg und Postweg Gartenzone ein und rill einens an der Ecke dieser Straße stehenden Gaskandelaber um. Der Fahrer des Wagens setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern.

Straßenbahn gegen Personenzug. Auf der Einmündung der Kuhnstraße in die Molkestraße stieß eine Straßenbahn mit einem Personenzug zusammen, dessen Fahrer trotz der dortigen Stoppstelle unvorsichtig in die Molkestraße eingebogen war. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Rechts fahren! Beim Einbiegen aus der Jollystraße in die Karlsruhe mußte eine auf der linken Straßenseite fahrende Radfahrerin wegen eines entgegenkommenden Lastkraftwagens rasch abspringen. Sie stürzte dabei und zog sich eine Knieverletzung zu.

Verkehrung unglücklicher Umstände. In der Albtstraße mußte ein Omnibus mit Anhänger plötzlich anhalten, da ihm aus der engen Unterführung ein Personenzug entgegenkam. Ein Personenzug, das hinter dem Omnibus hergefahren war, mußte gleichfalls abstoppen, wurde dabei von einem anderen PKW von rückwärts angefahren und gegen den Omnibusanhänger gestoßen, wobei eine Insassin Kopfverletzungen erlitt und der Kraftwagen erheblich beschädigt wurde.

Spende der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe. Die Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG, vormals Haid & Neu, hat der Stadtverwaltung für notleidende Flüchtlinge eine Kücheeinrichtung, die aus einem Küchentisch, einem Tisch, zwei Hockern und vier kleinen Tischen besteht, zur Verfügung gestellt. Der Oberbürgermeister sprach der Firma den Dank der Stadt für ihre hochherzige Spende aus.

BSF. Diskussionsabend: 8. 12., 20.00, „Blumenfels“, Ref. Schenk.

Außerordentliche Stadtratsitzung

Mit dem Wiederaufbau der Kaiserstraße wird sich der Stadtrat in einer außerordentlichen Sitzung am Dienstag, den 5. Dezember, um 15.30 Uhr, im Sitzungssaal des Stadt. Konzerthauses zu befassen haben. Weiterhin stehen u. a. auf der Tagesordnung: Die Bestellung eines weiteren Friedensrichters, die Errichtung von Mehrstellen (übergewöhnlichen Lehrstellen) an der Volksschule und der Verkauf und Erwerb von Grundstücken.

Habilitierung an der TH

Der Präsident des Landesbezirks Baden — Abt. Kultus und Unterricht — hat am 17. September dem Beschluß der Fakultät für Maschinenwesen der Techn. Hochschule Karlsruhe zugestimmt. Dr.-Ing. Werner Rixmann ist venia legendi für das Fach „Bau von Kraftfahrzeugen und Motoren“ zu erteilen.

Vorsicht gefährliches Gift!

In der Gegend von Minden wurde eine Blechbüchse mit 50 kg Gift „Anforstian“ von bis jetzt unbekanntem Tätern gestohlen. Die Blechbüchse (Trommel) enthält ein gefährliches Gift, das wegen Explosions- und Feuergefahr nicht in geschlossenem Raum aufbewahrt werden darf. Wird dieses Gift von Menschen oder Tieren berührt, besteht Verbrennungsgefahr. Die Bevölkerung wird gebeten, bei Auffinden des Giftes die Kriminalpolizei Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 15, bzw. die nächste Polizeidienststelle hiervon zu verständigen.

Sterbefälle vom 2. und 3. Dezember

Am 2. 12.: Gallus, Julius, Schneider, Pfarrstr. 14 (83 J.); Kempf, Ferdinand, Rb.-Obersekretär, Karlstr. 136 (85 J.); Hilt, Karl, Steuersekretär a. D., Zähringerstr. 4 (75 J.). Am 3. 12.: Jegle, Wilhelmine, geb. Lederle, Stefanstr. 71 (67 J.); Flocken, Wilhelmine, geb. Glöckenhennner, Klapprechtstr. 17 (71 J.); Hölzle, Karl, Generalmajor, Bahnhofstr. 24 (79 J.); Rheinfalt, Karl Heinz, Augartenstr. 39 (77 J.).

Stadtgeschehen - kurz belichtet

Diebstahl aus einem unverschlossenen Auto. Aus einem Ecke Kaiser- und Herrenstraße unverschlossen abgestellten Personenzug wurden ein Lederkoffer und eine Aktentasche mit Inhalt im Gesamtwert von 200 DM entwendet.

Von nützlichen und sangesfreudigen Vögeln

Geflügelschau in Durlach — Ausstellung des Kanarienzüchtervereins

Nach den glänzenden Paraden des Rüppurrer und des Mühlburger Federviehs am Samstag und Sonntag vor acht Tagen konnte man wirklich gespannt sein, was die Züchter der „Turmbergmetropole“ den Besuchern ihrer großen Geflügelschau im Saal des Gasthauses „Zur Blume“ in Durlach zu bieten haben würden. Um die Bilanz vorwegzunehmen. Selbst die kühnsten Erwartungen wurden übertroffen. Deutlicher noch als durch lobende Worte wird diese Tatsache durch nackte Zahlen unterstrichen, die besagt, daß von rund 200 ausgestellten Tieren nicht weniger als 57 — also fast genau ein Viertel — mit dem Prädikat „sehr gut“ bewertet werden konnten, und darüber hinaus weitere 21 Hennen und Hähne mit dem noch wertvolleren Prädikat „Sg Z“ die von Durlacher Firmen gestifteten Preise errangen. Welt bedeutsamer war es indessen für das sachverständige Publikum, bei dieser Schau nicht nur die allgemein gängigen Hühnerrassen anzutreffen, sondern auch mit zwei Neuzüchtungen bekannt zu werden, die vermöge ihrer hervorragenden Eigenschaften durchaus die Chance haben, zu „Rühnern der Zukunft“ zu werden. Da wäre zunächst der geradezu gewaltig anmutende „Blausperrler-Hahn“ zu nennen, ein Musterbeispiel vollendeter Züchtung, der die Aufmerksamkeit der Besucher schon gleich beim Betreten der Ausstellung auf sich zu ziehen wußte. Als zweite Besonderheit barg die Schau Vertreter der Familie „Legbar“, einer sogenannten Kennrasse, deren besondere Eigenschaft es ist, dem Züchter schon unmittelbar nach dem Ausschlüpfen der Küken eine scharfe Trennung zwischen Hennen und Hähnen zu ermöglichen. Während nämlich die Hähnchen in hellem, fast silbernen Federkleid, mit einem deutlichen weißen Fleck auf dem

Kopf das Licht der Welt erblicken, schlüpfen die kleinen Hennen in dunklem, redbunfarbigem Gefieder aus dem Ei.

Für die Züchter der vier besten Tiere der Ausstellung, K. Leyerle, W. Roller, W. Michel und K. Zoller, gab es wertvolle Auszeichnungen, und die glücklichen unter den zahlreichen Besuchern nahmen aus dem reichhaltigen Glückshafen nicht weniger als 80 lebende Tiere mit nach Hause.

Während sich am Fuße des Turmberg die nützlichen „Vögel“ zu einem ausgesprochenen Schönheitswettbewerb trafen, gaben sich mitten in der Stadt, im Saal des Gasthauses „Zum Salmen“ die gefiederten Sänger ein Stelldichein zu einem ernsthaften Sängerbewerbstreit. Wohl vorbereitet, nach langem Studium und hartem Training traten sie vor das gestrenge Preisgericht und ließen ihre Hohlrollen, Kolier, Knorren, Glucken, Wasserrollen, Hohlklingen — wie die einzelnen „Turen“, die ein geschulter Kanarienvogel beherrschen muß, in der Fachsprache noch alle heißen — erklingen. Wohl gemerkt, stets mit geschlossenem Schnabel, denn nur so können sie die höchsten Punktzahlen erringen. Als die besten Sänger in der Selbstzuchtklasse gaben die „Stämme“ von W. Eckstein (330 Pkt.), A. Schulz (327 Pkt.) und K. Kern (303 Pkt.) ihr Debüt vor dem Richter. In der Allgemeinen Klasse errang der Züchter A. Schulz mit 333 und 324 Punkten die beiden ersten Plätze. —d—

Immer noch Regenfälle

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: Zunächst wolkg bis heiter, dann wieder Regenfälle. Erwärmung auf 5 bis 7 Grad. Nachts wechselnd wolkg, einzelne Schauer, doch meist frostfrei. Mäßige bis frische südwestliche Winde.

Aus den Rundfunkprogrammen

Montag, 5. Dezember
Südd. Rundf.: 11.45 Kulturumschau; 14.00 Schulfunk: deutsche Landschaften; 14.30 IRO-Suchdienst; 15.30 Bienenkunde u. Wirtschaftsnachr.; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Ueber neue Bücher; 18.00 Für d. Frau; 18.15 Melodien von Bizet; 19.30 Sport; 20.00 „Fröhlich sangt die Woche an“; 21.30 Sendg. d. Landeskommision für Württ.-Baden; 21.30 Wir denken an Berlin; 22.00 Von Tag zu Tag, anschl. bunte Melodien; 23.00 Liebermann-Anekdoten; 23.15 Streichquartett III (1924) von Krenek. — Studie Karlsruhe: 13.00 Echo aus Baden; 17.00 Duo f. Violine u. Bratsche op. 93 Nr. 1 u. Lieder v. Haydn, Sonate f. Cello u. Klav. F-dur op. 5 v. Beethoven (U. Grabling, Violine, E. Seiler, Bratsche, A. Heuer, Cello, I. Slavin u. W. Born, Klav., C. F. Schubert, Tenor). — Südwestf.: 20.00 Melodien v. Madchen; 20.45 Aus Naturwissenschaft u. Technik; 21.00 Aus Opern v. Mozart. — Bayer. Rundf.: 20.00 „Sinfonia serena“ v. Hindemith, „Metamorphosen“ v. Strauss, VIII. Symph. v. Beethoven; 21.45 Für Eltern u. Erzieher. — Hessischer Rundf.: 20.30 „Die bunte Folge“; 21.00 Unterhaltungskonz.; 21.30 „Besuch am Abend“, eine besinnl. Sendg. — Nordwestf. Rundf.: 20.00 Symph. D-dur KV 504 v. Mozart, Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta v. Bartok, V. Symph. v. Tschalkowsky.

Im Staatstheater...

... findet heute um 19.30 Uhr das dritte Symphoniekonzert der Badischen Staatskapelle statt. Dirigent ist Otto Matuschek, Solist Prof. Kurt Redel (Flöte). Zur Aufführung kommen Honeggers Symphonie für Streichorchester, Mozarts Flötenkonzert D-dur und die VII. Symphonie von Schubert.

Das Karlsruher Kammer Orchester konzertierte

Dem Konzert des Karlsruher Kammerorchesters hätte nicht das Gastspiel des Stuttgarter Ensembles vorausgehen dürfen...

man hätte eben mehr einsetzen sollen und den Termin des Konzerts verschieben...

Von den zu Gehör gebrachten Werken, „Suite Nr. 7“ von Kurt Alfterberg, „Flötenkonzert“ von Josef Schell...

Gerhard Taschner - ein Meisterkonzert

„Kunstgenuss ist nicht Vergangenes, nicht Erinnerung, sondern stets gegenwärtiges, seltsames Erleben...“

Klavierabend Viola Ripera

Man hätte Viola Ripera auch ohne die Salzburger Empfehlungen ihre außerordentlichen künstlerischen Qualitäten geglaubt...

einem Klavierabend, der zu Gunsten des Hilfsfonds notleidender Studenten durchgeführt wurde...

Viola Ripera spielte vor ausverkauftem Haus Werke von Brahms, Chopin, Scott und Ravel...

Konzert der Studierenden bei Muz

Im Rahmen der Veranstaltung anlässlich des 50jährigen Bestehens des Muzschen Konservatoriums fand am Donnerstagabend ein Konzert der Studierenden statt...

Sport in den Heimatkreisen

Table with 2 columns: Kreisklasse A and 2 columns of names and scores.

Table with 2 columns: Kreisklasse B and 2 columns of names and scores.

Table with 2 columns: Kreisklasse B and 2 columns of names and scores.

Table with 2 columns: Kreisklasse B and 2 columns of names and scores.

Table with 2 columns: Kreisklasse B and 2 columns of names and scores.

Table with 2 columns: Kreisklasse B and 2 columns of names and scores.

Table with 2 columns: Kreisklasse B and 2 columns of names and scores.

anerkannt wurde. Die Mannheimer erreichten noch durch zwei überraschende, bei mehr Aufmerksamkeit der Hintermannschaft zu vermeidende Tore, wovon das letztere aus klarer Absetzstellung erzielt wurde...

Sektion Karlsruhe des Automobilclubs von Deutschland

A.B. in Anwesenheit des aus Frankfurt a. M. gekommenen A. v. D.-Präsidenten August Christ und des stellvertretenden A. v. D.-Sportpräsidenten Frh. v. Jungenfels...

Wußten Sie schon...?

... daß im Leichtathletikjahr 1949 in Deutschland 2339 Veranstaltungen durchgeführt wurden? An ihnen nahmen 300 000 Teilnehmer aus 3545 Vereinen teil...

... daß Schwergewichts-Boxweltmeister Joe Louis sich neuerdings als Baumeister betätigt? Er hat die Absicht, mehr als 100 Wohnhäuser im Serienbau zu erstellen...

... daß der schwedische Rückenschwimmer Bertil Persson vor seinem Braunschweiger Start gegen den deutschen Meister Hans Schuster-Berlin ein Zigaretten-Kettenrauchen als „Training“ vollführte? Dies hinderte den Dritten der Europa-Meisterschaft aber nicht...

... daß Amerikas Football-Anhänger nach jedem Sieg ihrer Mannschaft begeistert in das Lied einstimmen „Hoppauf Choo Choo“? Es wurde zu Ehren des 25jährigen Studenten Charlie Justice von der Universität North Carolina komponiert...

... daß das „Marianki“ auf den Sport böse ist? Als nämlich vor kurzem eine Veranstaltung in Konstanz, an der die Teilnahme der Hauptdarstellerin des Filmes „Hofrat Geiger“ angekündigt war, anscheinend wegen eines Fußballspiels schlecht besucht war...

Unser Schlager! Täglich neue RESTE von Anzug-, Mantel- und Kostüm-Stoffen. H. Chimowicz, Karlsruhe, Herrenstr. 14

Familien-Anzeigen: Wolfgang Jakob unser Stammhalter ist da, in gr. Freude Jakob Fromm und Frau Johanna geb. Müller z. Zt. Priv.-Klinik Stieh.

Unterricht: Mandoline, Gitarre, Konzerttasther, etc. Fachl. Götz, Sofienstr. 18.

Amtliche Bekanntmachungen: Amtsgericht - Registergericht Karlsruhe

Handelsregister: HRA 1539: 21. 11. 49. Schuch-Huth M. & N. Huth, Oligo, Karlsruhe

HRA 331: 20. 11. 49. Klangfilm, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe

HRA 147: 20. 11. 49. Pfisterer & Co., Karlsruhe (Textilwaren, Kasserolle)

HRA 91: 26. 11. 49. Carl Schaller, Karlsruhe (Tee- und Kaffee-Import)

HRA 1481: 28. 11. 49. Südschub, Karlsruhe (D. Firma ist erloschen)

HRA 562: 28. 11. 49. Dreidler & Walter, Karlsruhe (Großhandel in osem. Produkten)

HRA 147: 20. 11. 49. Pfisterer & Co., Karlsruhe (Textilwaren, Kasserolle)

HRA 91: 26. 11. 49. Carl Schaller, Karlsruhe (Tee- und Kaffee-Import)

HRA 1481: 28. 11. 49. Südschub, Karlsruhe (D. Firma ist erloschen)

HRA 238: 29. 11. 49. Friedrich Knodel vormals Knodel & Fröscher, Karlsruhe

HRB 64 b: 24. 11. 49. Pitka Kesselservicefabrik, Karlsruhe

Leeres Zimmer od. 1-Zimmerwohn., möbl. Stadtmitt., von berufstät. Frau auf 1. 2. oder später ges.

Leeres Zimmer ges. 20 30 214 KNZ.

FRANCK DER ZUSATZ ZU JEDEM KAFFEE

Stellengerüche: 20 J. versch. perfekt im Fernschreib-Wesen mit lang. prakt. Erf.

Techn. Angestellter: 20 J. versch. perfekt im Fernschreib-Wesen mit lang. prakt. Erf.

Elektro-Ingenieur: spez. auf dem Gebiete d. Nachrichtentechnik (Fernschreiber-Hilfsschreiberwesen)

Kraftfahrer: 26 Jahre, mit fast 30-jähriger Fahrpraxis, guter Wagnersfahrer

Verkäuferin: branchenkundig in Textil-Mode-waren u. Herrenartikeln

1. Ehekalender 1950 (Weg aus der Ehekrise) Keine Angst mehr! Diese Schrift bringt Tabellen der unfruchtbaren Tage...

2. Liebe - Ehe - Sexualität. Inhalt: Liebe auf den ersten Blick - Man liebt woanders anders - Der ewige Don Juan usw.

Kontoristin: sucht ab 1. 1. 50 neuen Wirkungskreis. 25 42 363 KNZ.

Leber-, Gallenstörungen, Gallensteine, Gelbsucht? Dann Dr. Groß-Pfanzendorf, unerschuld. wirksame Kur...

RADIO-HILL: Karlsruhe, Stefanienstraße 42 (bei der Hauptpost) - Tel. 771

Rohkaffee röstet: Ihr eigener, feinstgerösteter KISSEL Kaffee-Großröster!

Jetzt wieder da! die beliebtesten Kiehnle-Kochbücher: Über 250 000 verbreitet

Ihrer Goldschmuck, Münzen: Ihr erprobter Silbergold-Kaufmann

mit Raweco schreibt sich's gut!